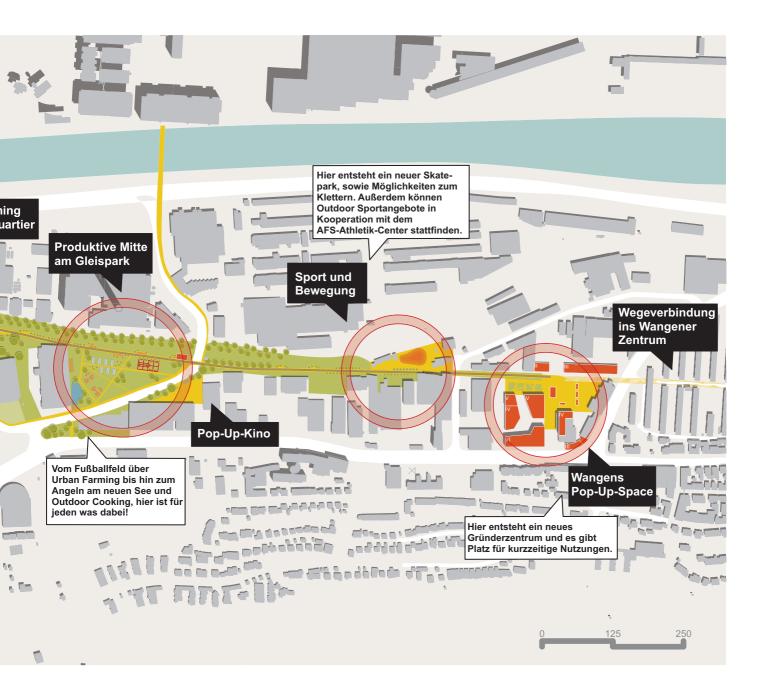
gen Elmas Fischhandel gibt es eine Outdoor-Küche mit Fischbrötchenverkauf, zusätzlich kann die Küche für private Feiern angemietet oder von Vereinen bespielt werden.

Das neue Quartier, welches im Anschluss entsteht, bietet von Gewerbe über Büronutzung und Wohnen eine bunte Mischung. Hier entstehen außerdem weitere Urban Gardening Angebote sowie weitere Grünflächen.

Durch farbige Gestaltung des Straßenraums, ähnlich wie sie auch vom Wangener Zentrum aus zu finden ist, bindet der Gleispark das Erlebnisdach des Mega-Marktes an. Das Dach wird

begrünt und durch einen Dachzugang erreichbar gemacht. Es entsteht ein Spielplatz, Urban Farming und Gardening Angebote und ein neues Rooftop Restaurant, dadurch kann eine enge Kooperation zwischen Mega, dem Restaurant und dem lokal angepflanzten Gemüse und Obst auf dem Dach entstehen.

Vom Quartier am Gleispark entsteht eine Wegeverbindung hin zum neuen Quartier "Stadt am Fluss", welches dadurch direkt mit dem Wangener Zentrum verbunden wird.



## POP-UP SPACE UND GRÜNDERZENTRUM

An der Ulmer Straße befindet sich an zentraler Stelle eine Baustelle des Projektes Stuttgart 21. Dieses Gelände bietet nach Abschluss der Arbeiten ein großes Potenzial für zukünftige Entwicklungen. Da sich die Fläche unmittelbar am Gleispark befindet, wird sie in das Konzept miteinbezogen und bildet den südlichen Auftakt des Gleisparks. Zudem beginnen die bestehenden Gleisanlagen auf dem angrenzenden Bereich des Aldi-Parkplatzes. In Richtung Norden führen sie von dort aus bis zum Gaskessel. In südlicher Richtung soll diese neue Wegeverbindung über die Inselstraße hinweg bis zum Wangener Rathaus weitergeführt werden.

Den Fokus der Lupe bildet ein neues Gründerzentrum, das auf dem Stuttgart 21-Areal entstehen soll. Damit sollen besonders junge Unternehmen sowie die Kreativszene angesprochen und gefördert werden. Es soll ein Ort zum Austausch und zur Vernetzung entstehen. Die Erdgeschoss-

zonen des Gründerzentrums sind flexibel nutzbar und können beispielsweise für temporäre Pop-Up Stores durch die Gründer:innen genutzt werden. Zudem finden hier Werkstätten, Ateliers, Gastronomie oder Coworking-Spaces Platz.

Die Dachflächen des Gründerzentrums sind zugänglich und bieten die Möglichkeit für gemeinschaftliche Nutzungen wie Outdoor-Coworking oder Urban Gardening. Gemeinsames Leben und Arbeiten soll dadurch gefördert werden. Um eine höhere Nutzungsvielfalt im Gebiet zu erzielen und die Flächen effizienter auszunutzen, sollen der angrenzende Aldi-Supermarkt und das Gebäude an der Kreuzung der Ulmer Straße/Inselstraße mit Wohnnutzung aufgestockt werden.

Entlang der neuen Gleispark-Wegeverbindung soll mit neuen Nutzungen nachverdichtet werden. Ein Fahrradparkhaus bietet die Möglichkeit zum Abstellen, Ausleihen oder Reparieren von Fahrrädern und E-Bikes.

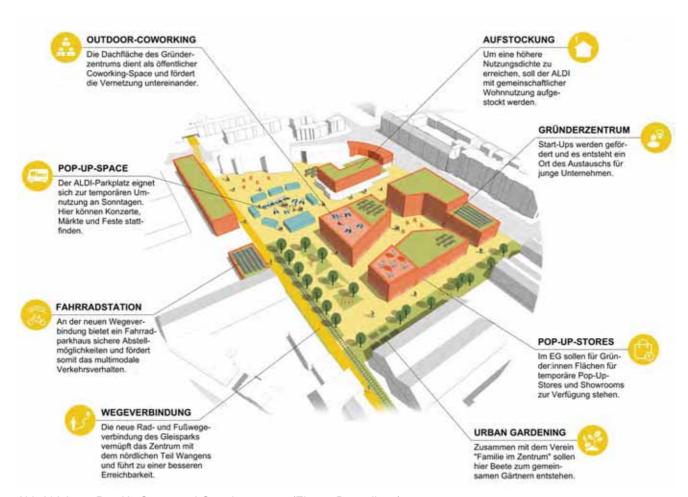


Abb.292:Lupe Pop-Up Space und Gründerzentrum (Eigene Darstellung)

#### WANGENS PRODUKTIVER GLEISPARK

Einen weiteren wichtigen Bereich bilden die bestehenden Parkplätze des Sozialkaufhauses, des Aldis und anderen Gewebetreibenden, die außerhalb der Öffnungszeiten durch temporäre Nutzungen bespielt werden können. Durch die zentrumsnahe Lage und die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bietet sich dieser Platz dafür besonders an. Für die Wangener Vereine und sozialen Einrichtungen bietet sich hier Möglichkeit, diese Fläche zu nutzen und mit Veranstaltungen und Aktionen zum Austausch beitragen. Außerdem können Märkte, Konzerte und weitere Feste hier stattfinden.

Der neue Freiraum soll nicht nur die Identifikation der Bürger:innen mit ihrem Bezirk fördern, sondern soll auch zur Klimaanpassung Wangens und einem angenehmen Mikroklima beitragen. Die Parkplätze werden entsiegelt und mit wasserdurchlässigen Bodenbelägen versehen.



Abb.294: Lage Pop-Up Space (Eigene Darstellung)

Zusätzlich findet eine Begrünung mit weiteren Baumpflanzungen statt.

Die begrünten Gleise dienen als Retentions- und Versickerungsflächen für Niederschlagswasser und können so bei Starkregenereignissen Überflutungen verhindern. Die Gestaltung des öffentlichen Raums soll in Kooperation mit Akteur:innen der Umgebung erfolgen. Vereine bekommen beispielsweise Flächen zur eigenen Gestaltung zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird die Identifikation mit dem neuen Grünraum gestärkt und es entsteht ein lebendiger öffentlicher Raum.



Abb.293: Fußgängerperspektive entlang des Gleisparks (Eigene Darstellung)

#### SKATEPARK UND SPORTBEREICH

Ein wichtiges Element im Gleispark sind die großzügig angelegten Sportflächen. Bedeutsam sind diese vor allem deswegen, da sie sowohl als Sportfläche als auch als Treffpunkt genutzt werden können. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, ein breites Angebot bereitzustellen, um so möglichst allen Menschen ein Angebot machen zu können. Dadurch finden die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen einen Aufenthaltsraum. Zusätzlich wird dadurch der Austausch untereinander gefördert.

Im gesamten Gleispark befinden sich immer wieder einzelne sportliche Angebote in Form von Spielfeldern oder Sportgeräten. Jedoch wird dort nie der Fokus auf den Sport gerichtet, im Gegensatz zum vorliegenden Bereich. Hier findet eine Konzentration von unterschiedlichen Sportangeboten statt, auch mit Angeboten, die es sonst nirgends im Gleispark zu finden gibt.

Im Außenbereich des Sportbereichs, der vom Gleispark durchzogen wird, nimmt vor allem der

Skatepark eine dominierende Rolle ein. Ausgestattet mit diversen Hindernissen und Rampen, bietet der Skatepark einen optimalen Fahrspaß für die unterschiedlichen Nutzer:innen. Darüber hinaus dient der Skatepark den Jugendlichen als Treffpunkt im Gleispark. Mit einer entsprechenden Gestaltung der Umgebung, beispielsweise durch Graffitis an ungenutzten Gebäudefassaden, soll dieser ansprechend gestaltet sein. Dadurch bietet der Gleispark den Jugendlichen ein Angebot, welches bisher in Wangen und der näheren Umgebung nicht vorhanden ist.

Zusätzlich zum Skatepark gibt es weitere Sportangebote, mit denen neben Jugendlichen auch andere Nutzer:innengruppen angesprochen werden. Eine größere Sportfläche bietet genug Platz, um hier in größeren Gruppen sportliche Betätigungen auszuüben. Der Bereich bietet sich zum Beispiel optimal für das nahegelegene AFS-Athletik-Center an, welches die Fläche für sich nutzen könnte, um dort beispielsweise Fitness-Kurse anzubieten. Ergänzt wird die vielfältig nutzbare Fläche durch Calisthenics-Anlagen, die ebenfalls von Jung und Alt genutzt werden kön-

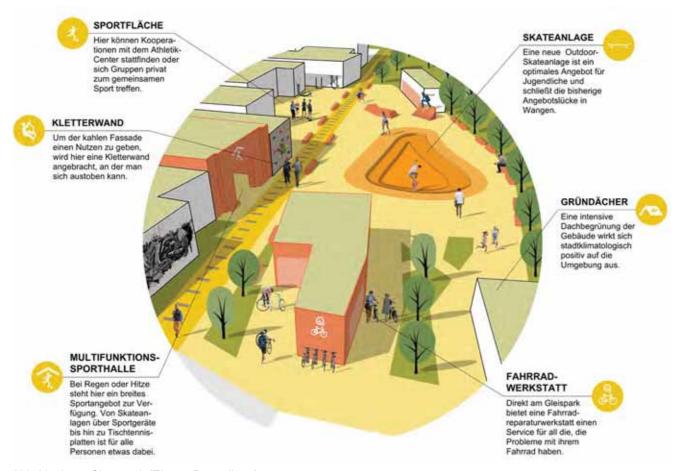


Abb.295:Lupe Skatepark (Eigene Darstellung)

nen. Angrenzend an die Sportfläche befindet sich eine Kletterwand, die ebenfalls von Jung und Alt, sowie von Profis und Amateuren genutzt werden kann. Mit dieser wird ein Anziehungspunkt geschaffen, den es so in der Umgebung nicht gibt. All diejenigen die gerne klettern, können hier auf ihre Kosten kommen. Zusätzlich wird dadurch eine vormals nicht genutzte Gebäudefassade einer sinnvollen Nutzung unterzogen.

Da die bisher genannten Sportangebote allesamt im Freien stattfinden, ist es notwendig, ein Angebot für Regenwetter und Kälte zu schaffen. Durch die Multifunktions-Sporthalle, ein ehemaliges und nun umgenutztes Lagergebäude, wird diesem Problem Abhilfe geschaffen. Dabei beherbergt die Sporthalle die unterschiedlichsten sportlichen Angebote, um ein möglichst breites Publikum anzusprechen. So gibt es neben einer kleinen Skateanlagen, Calisthenics-Anlagen, Sportfelder, Tischtennisplatten und weitere Flächen für individuell gestaltbare sportliche Aktivitäten. Im Zusammenspiel mit dem alten Lagergebäude kommt dabei ein industrieller Charme auf.

Zudem soll eine Fahrradwerkstatt die erste Anlaufstelle für alle Radfahrer:innen sein, die Re-



Abb.297: Lage Skatepark (Eigene Darstellung)

paraturen an ihrem Fahrrad vornehmen müssen. Integriert wird die Fahrradwerkstatt dabei in ein vormals gewerblich genutztes Gebäude. Obwohl das Gebäude im betrachteten Bereich eine Trennwirkung hat, wird diese durch die zum Erdgeschoss hin gewandten Schaufensterfronten reduziert.

Ein weiteres wichtiges Element, welches vor allem für die atmosphärische Bedeutung wichtig ist, ist eine intensive Begrünung des Areals. Dies wird durch neue Baumpflanzungen, der Schaffung von grünen Elementen sowie mit einer konsequenten Dachbegrünung der umliegenden Gebäude geschaffen. Dadurch wird vor allem an heißen Sommertagen der Aufenthalt spürbar angenehmer. Für einen angenehmen Aufenthalt sind zusätzlich eine Vielzahl von Sitzmöglichkeiten vonnöten. Diese dienen auch dazu, sich von den sportlichen Aktivitäten ausruhen zu können.



Abb.296: Fußgängerperspektive am Skatepark (Eigene Darstellung)

#### GRÜNE MITTE

Die Grüne Mitte bildet den zentralen Ort des Gleisparks. Hier wird der große versiegelte Parkplatz an der Neckarwiesenstraße, gegenüber des ENBW-Kraftwerks umgestaltet. Die Fläche soll entsiegelt und für verschiedene neue Nutzungen zur Verfügung stehen. Wichtigste Funktion der Grünen Mitte ist, einen neuen Raum für Veranstaltungen und Treffpunkte zu erschaffen. Dafür wurden unterschiedliche Aktionsräume konzipiert.

Das Kraftwerk als besonderes Landmark an der Grünen Mitte soll durch eine unterschiedliche Beleuchtungen der Fassade in Szene gesetzt werden. Gemeinsam mit Künstler:innen, Schulen oder Vereinen können Beleuchtungskonzepte erarbeitet werden. Die Grüne Mitte bekommt somit eine besondere Aufmerksamtkeit und wird auch für Außenstehende schnell auffindbar.

Um die angrenzenden Nutzungen einzubinden und diese auch nach außen zu tragen, soll bei-

spielweise ein Fischbrötchenverkauf und eine Outdoor Kitchen vor der Halle von Elmas Fischhandel entstehen. Vereine und andere Gruppen können hier zusammen kochen oder grillen und haben somit einen überdachten Treffpunkt.

Weitere Treffpunkte und Veranstaltungsorte sollen mit Hilfe von Sitztreppen und kleinen Bühnen auf der grünen Wiese entstehen. Die Wiese kann zudem flexibel genutzt werden und bietet ausreichend Platz für Kreativität und zur Aneignung.

Ein Highlight in der Grünen Mitte bildet der Gleisparksee sowie die vielen Gewächshäuser, die für Urban Farming und Aquaponikanlagen dienen. Die Aquaponikanlagen verbinden dabei die Fischzucht mit der Pflanzenzucht, wodurch regionale Lebensmittel ressourcenschonend hergestellt werden. Die Lebensmittel können anschließend durch die vorhandenen Großmärkte im Gebiet verkauft werden oder diekt von Bewohner:innen oder Kantinen konsumiert werden.

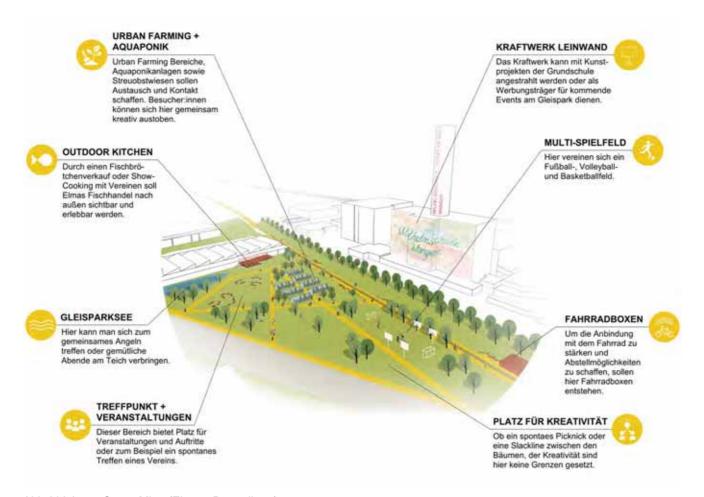


Abb.298: Lupe Grüne Mitte (Eigene Darstellung)

Die Erzeugung der Nahrungsmittel wird somit auch für Bewohner:innen erlebbar und trägt zu einem bewussten und nachhaltigen Umgang bei.



Abb.301:Lage Grüne Mitte (eigene Darstellung)



Abb.299: Fußgängerperspektive Wegeverbindung (Eigene Darstellung)

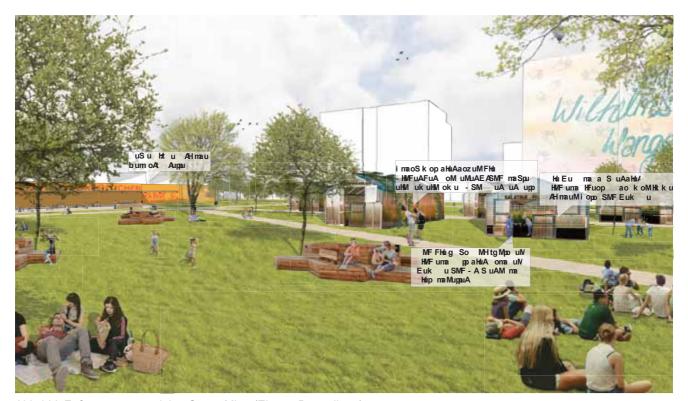


Abb.300: Fußgängerperspektive Grüne Mitte (Eigene Darstellung)

#### **DACHLANDSCHAFT**

Von genereller Wichtigkeit sind die Dächer und wie diese genutzt werden. Auf den meisten Flachdächern findet keine Nutzung statt, obwohl sich hier ein breites Spektrum an potenziellen Nutzungen anbieten würde. Die Solarnutzung und die Nutzung als Gründach sind dabei die zwei offensichtlichsten Möglichkeiten Dächer anders als bisher zu nutzen. Durch die Solarnutzung kann Energie vor Ort erzeugt werden, während Gründächer das Stadtklima positiv beeinflussen und die Regenwasserversickerung auf dem Dach ermöglichen. Neben diesen beiden Möglichkeiten ist die Dachnutzung durch den Menschen eine weitere Option. Bei geeigneten Flachdächern können so zum Beispiel Aufenthaltsflächen, Gärten, Spielplätze und vieles weiteres geschaffen werden.

Im gesamten Gleispark wird eine Dachbegrünung bzw. die Nutzung von Solaranlagen vorgesehen, bei all den Dächern, bei denen es möglich ist. Dadurch soll die Aufenthaltsqualität im Gleis-

park erhöht werden und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Daneben werden einige optimal nutzbare Dächer als Dachlandschaften, die von Menschen genutzt werden können, ausgestaltet.

Ein solch optimal nutzbares Dach ist die Dachfläche des Mega-Marktes. Um auf das Dach zu gelangen, sind Dachaufgänge notwendig, die sich zum einem im Markt befinden und zum anderen außen entlang der Gebäudefassade verlaufen. Da die Aufgänge an unterschiedlichen Stellen positioniert sind, ist die Dachfläche von allen Seiten gut erreichbar.

Ein zentrales Element auf dem Dach ist der Gleispark Rooftop, ein aufgestockter Bereich, in dem sich ein Restaurant befindet. Dabei kann während dem Essen der Ausblick auf den Gaskessel genossen werden. In Verbindung zum Restaurant stehen die Gewächshäuser, in denen Urban Farming betrieben wird. Die hier angebauten Lebensmittel können vom Restaurant für deren Speisezubereitung genutzt werden. Zusätzlich

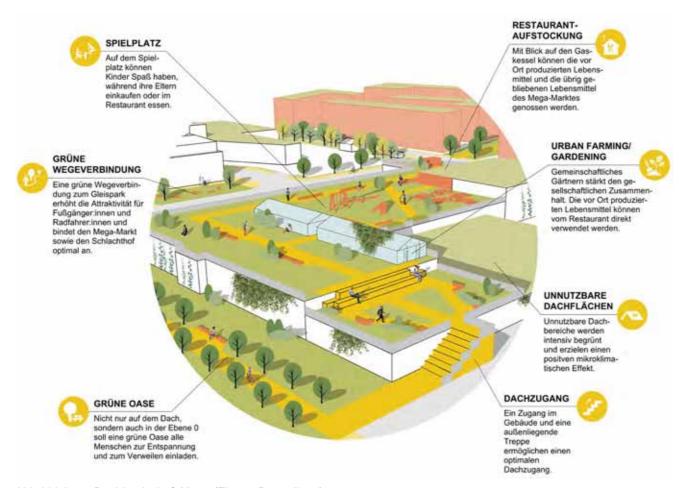


Abb.302:Lupe Dachlandschaft Mega (Eigene Darstellung)

#### WANGENS PRODUKTIVER GLEISPARK

können durch eine Kooperation mit dem Mega, ein Fleischgroßhändler, weitere Lebensmittel genutzt werden. Für die Besucher:innen des Daches stehen direkt angrenzend zu den Gewächshäusern Urban Gardening Anlagen in Form von Beeten zur Verfügung.

Ein weiteres Element sind die großzügigen Freiflächen auf dem Dach, die unterschiedlich genutzt werden können. So finden Kinder auf dem Spielplatz durch die unterschiedlichen Spielgeräte Raum zum Spielen und Toben. Währenddessen steht im südlichen Bereich der Dachfläche die Ruhe und Entspannung im Vordergrund. Hier können gemütliche Stunden auf den vielen Bänken oder der Treppenanlage verbracht werden, zusammen mit einer attraktiven Aussicht.

Der Bereich, der nicht für eine Nutzung durch den Menschen zur Verfügung steht, kann durch eine Dachbegrünung dennoch optimal genutzt werden. Auch auf den vom Menschen genutzten Bereich findet eine Dachbegrünung statt. Für eine abwechslungsreiche Gestaltung der Dachfläche kommen Hecken und Büsche zum Einsatz, die zusätzlich einen kühlenden Effekt haben, was speziell in den Sommermonaten von Bedeutung ist.



Abb.304: Lage Mega-Markt (Eigene Darstellung)

Aufgrund der etwas abseits vom Gleispark gelegenen Lage, ist eine attraktive Verbindung zum Gleispark notwendig. Diese wird dadurch erreicht, dass im angrenzenden Straßenraum intensiv auf begrünende Maßnahmen gesetzt wird. So wird der südliche Teil des Parkplatzes des Mega-Markts zu einer Grünen Oase. In dieser Parkanlage ist ausruhen und entspannen optimal möglich.

Im westlichen Bereich wird ebenfalls ein Teil der Parkplätze zur Grünfläche umfunktioniert, um auch hier einen attraktiven grünen Raum zu schaffen. Daneben sind weitere begrünende Maßnahmen wie zum Beispiel Baumpflanzungen angedacht. Ebenfalls wird eine Umgestaltung der Straßenfläche in Betracht gezogen, bei der Fußgänger:innen und Radfahrer:innen mehr Platz erhalten und zugleich das seitliche Parken am Straßenrand untersagt wird.



Abb.303: Fußgängerperspektive Mega-Dach (Eigene Darstellung)

#### **SYNERGIEN**

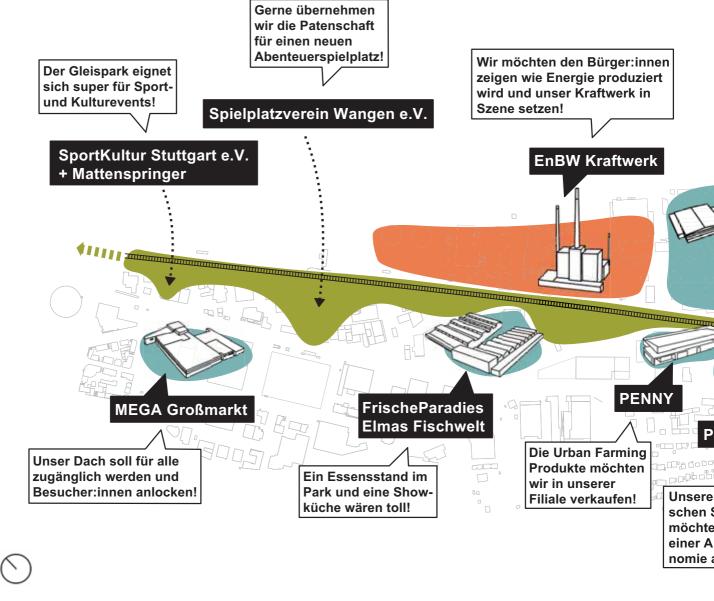


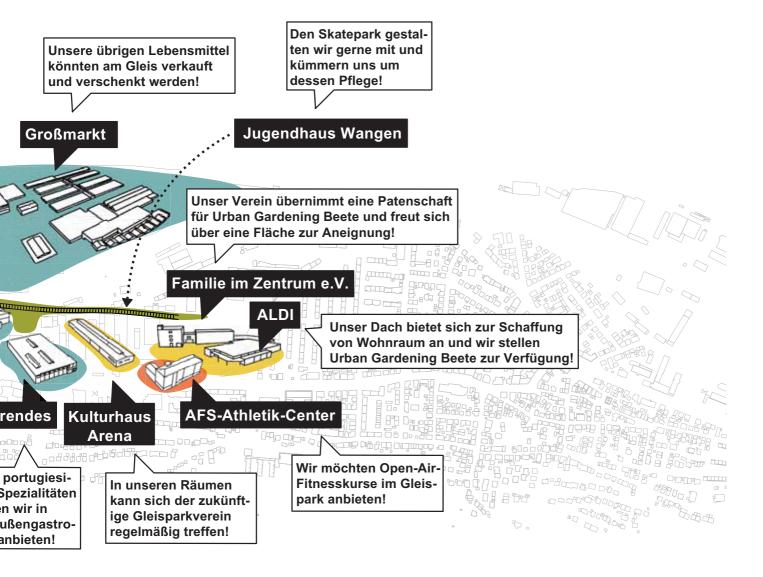
Abb.305: Synergieeffekte (Eigene Darstellung)

Für die Entwicklung des Gleisparks ist die Einbindung der Akteur:innen vor Ort von besonderer Bedeutung. Angrenzende Nutzungen können zur Belebung des Gleisparks beitragen, indem die Nutzung nach außen getragen wird oder Flächen bespielt werden. Die Akteur:innen können sich zudem Flächen aneignen und den Freiraum für ihre eigenen Veranstaltungen nutzen.

Die vorhandenen Feinkostgeschäfte und Großmärkte können die im Gleispark produzierten Lebensmittel verkaufen oder auch eine Fläche für Außengastronomie nutzen.

Vereine wie der "Familie im Zentrum e.V." können Hochbeete bepflanzen und pflegen und haben dabei gleichzeitig einen Lerneffekt für Kinder. Das gemeinsame Gärtnern stärkt die Gemeinschaft und kann verschiedene Kulturen zusammenbringen.

Der geplante Skatepark kann zudem gemeinsam mit dem Jugendhaus entwickelt und gebaut werden, sodass er nach den Wünschen der Jugendlichen entsteht. Bei Interesse kann außerdem eine Patenschaft für die Anlage übernommen werden.



Das AFS-Athletik-Center oder auch der SportKultur Stuttgart e.V. kann den Park für Fintesskurse nutzen oder Sportgeräte zur Verfügung stellen. Der Gleispark wird auf diese Weise belebt und so schneller von Bürger:innen angenommen.

Zur Verstetigung übernehmen die verschiedenen Akteur:innen im Idealfall Flächenpatenschaften. So wird der Park langfristig aktiv genutzt und weiterentwickelt.

#### **PROZESS**

In einem ersten Schritt soll ab Sommer 2021 mit Guerilla-Marketing (Werbeplakate und offene Umfragen) Aufmerksamkeit für das Vorhaben geweckt und Akteur:innen identifiziert werden. Dies soll in ganz Wangen stattfinden, um möglichst viele Menschen anzusprechen. Gleichzeitig wird in der Kulturhaus-Arena ein Gleisparkverein gegründet, der sich mit dessen Entwicklung

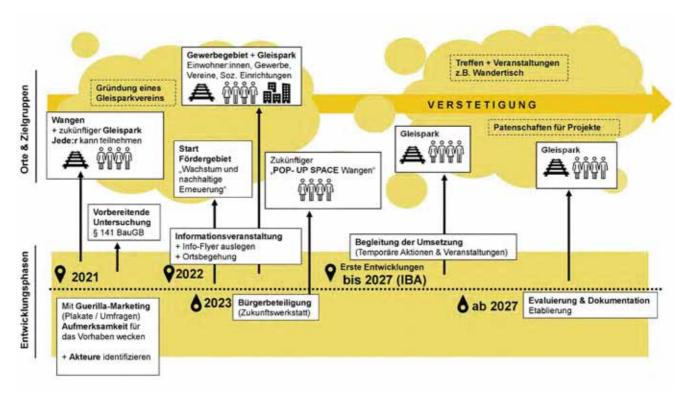


Abb.306: Prozess (Eigene Darstellung)

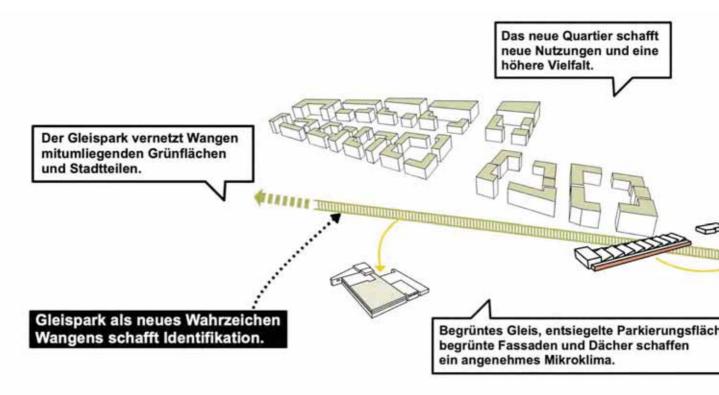


Abb.307: Der fertiggestellte Gleispark (Eigene Darstellung)

beschäftigt und den Park betreut. Um die Finanzierung des Gleisparks durch ein Fördergebiet zu unterstützen, wird nach § 141 BauGB eine Vorbereitende Untersuchung durchgeführt.

Im Jahr 2022 gibt es gezielte Informationsveranstaltungen im Gewerbegebiet und am künftigen Gleispark. Dazu gehören auch ausgelegte Flyer und Ortsbegehungen. Zielgruppe dabei sind alle Einwohner:innen Wangens, die Gewerbetreibenden, die Vereine und soziale Einrichtungen.

Im Jahr 2023 findet eine Bürgerbeteiligung in Form einer Zukunftswerkstatt auf dem zukünftigen Pop-Up Space Wangen statt. Ende 2023 wird das Gebiet um den Gleispark in das Förderprogramm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" aufgenommen.

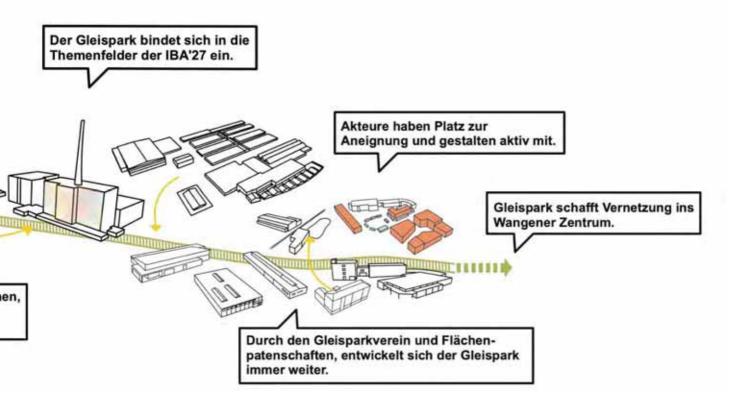
Bis zum Jahr 2027 in dem die Internationale Bauausstellung (IBA) Stadt Region Stuttgart läuft, finden auf dem Gleispark erste Umsetzungen statt. Diese werden durch temporäre Aktionen und Veranstaltungen durch alle Interessierten durchgeführt und begleitet.

Ab 2027 werden weitere Bauvorhaben umgesetzt. Ebenso finden eine Evaluierung und Dokumentation des Projektes statt. Der Gleispark soll etabliert werden. Dies soll durch regelmäßige Treffen, Veranstaltungen und Aktionen des Gleisparkvereins und Patenschaften von Gewerbetreibenden und Vereinen für bestimmte Flächen gelingen.

Durch den Gleisparkverein und die gezielte Nutzung von Synergieeffekten wird der Gleispark verstetigt und weiterentwickelt.

#### **FAZIT**

Der produktive Gleispark wird zum neuen Wahrzeichen für Wangen und führt zu einer gesteigerten Attraktivität des Stadtbezirks. Die Vernetzung und Verbindung mit den umliegenden Stadtgebieten und Grünflächen wird gestärkt und verbessert. Gleiches gilt für die Anbindung in das Ortszentrum. Der Gleispark bindet sich in die Themenfelder der IBA im Jahr 2027 ein und ergänzt diese. Wichtige Themenfelder wie Entsiegelung, Klimaschutz und Begrünung des Stadtraums finden im Konzept ebenso Bedeutung wie Partizipation und Mitgestaltung durch verschiedenste Akteur:innen. Die Verstetigung und Weiterentwicklung des Projekts ist durch Flächenpatenschaften und den Gleisparkverein gewährleistet und macht den Gleispark zukunftsfähig.





# 5.6 KO-PRODUKTIVE STRASSE

Yvonne Bast-Schöning, Evelyn Dufner, Valerija Overchuk

#### BETRACHTUNGSRAUM UND ZIEL

Betrachtungsraum des integrierten Studienprojekts Städtebau ist ein knapp vier Kilometer langer Abschnitt der Wangener Straße. Die Analyse erstreckt sich über einen Straßenabschnitt, der sich von der Kreuzung Tal-/ Rotenbergstraße im Nord-Westen bis zur Hedelfinger Straße im Süd-Osten ausdehnt.

Dieser Straßenraum, der aufgrund seiner aktuellen Gestaltung eine in weiten Teilen unüberwindliche Barriere darstellt, soll entwickelt und unter Einbeziehung der angrenzenden Räume zu einer verbindenden ko-produktiven Brücke und einer "Straßenpersönlichkeit" umgebaut werden.

Ziele des integrierten Handlungskonzepts sind dabei neben der Verbindung von Wohnen und Gewerbe insbesondere die Aufhebung der Trennwirkung des Straßenraums. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Verbesserung der Eingangssituationen und die Schaffung eines neuen Straßencharakters gelegt. Auch die Integration neuer Funktionen und die Stärkung des Ortszentrum sind übergeordnete Ziele des Konzepts.

#### **ANALYSE UND CLUSTER-VERORTUNG**

Die Situation des an vielen Stellen sehr breiten Straßenraums mit unbefriedigenden Querungs-



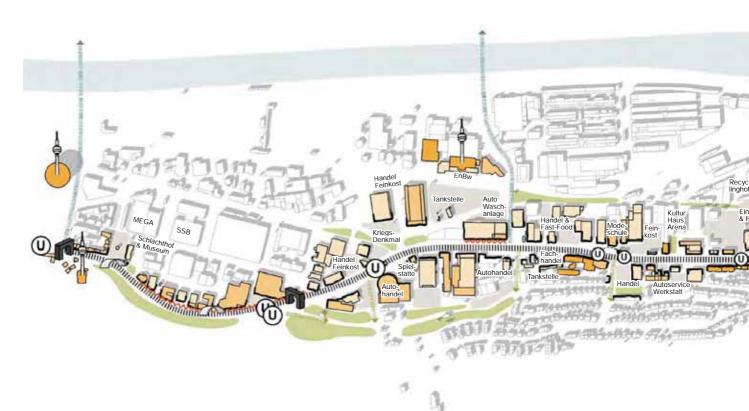


Abb.308: Analyse Straßenraum und angrenzende Bereiche (Eigene Darstellung)

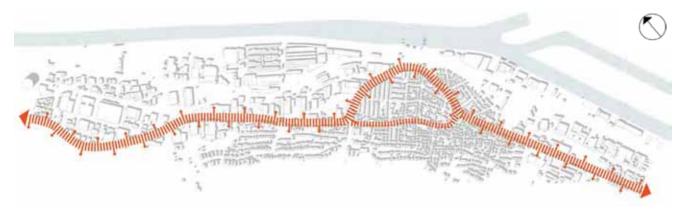


Abb.309: Betrachtungsraum und Ziel – Eine Barriere wird zur Brücke (Eigene Darstellung)

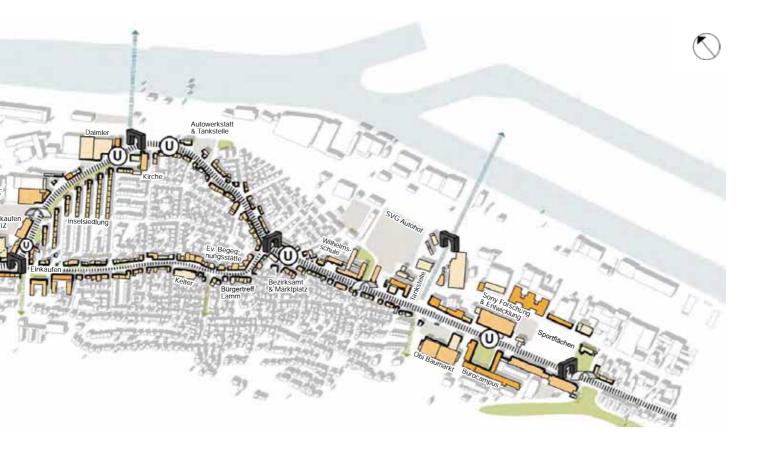
möglichkeiten ist über die gesamte Länge des Betrachtungsraums optimierungsbedürftig.

Die Baustruktur entlang der Hauptverkehrsstraße ist bunt gemischt, wie auch deren Nutzer:innen. Die an die Straße angrenzenden Nutzungen, wie Einzelhandel und andere gewerbliche Flächen, sind wenig attraktiv und leisten keinen Betrag zur Belebung des Straßenraums. Es finden sich sehr unterschiedliche Gebäudehöhen und an vielen Stellen mangelt es an definierten Raumkanten. Sowohl entlang des Straßenraums als auch direkt dahinter gibt es viele Potenzialflächen, häufig sind es Parkplatzflächen oder Lagerflächen. Einige Stellen entlang der Straßenraums wirken

wie Eingangssituationen, die sich heute noch nicht angemessen präsentieren. Vorhandene Grünstrukturen stehen allein und bedürfen der übergeordneten Verknüpfung.

An den Orten, wo die Analyse viele Potenziale und Defizite ergeben hat, sind in einem übergeordneten Konzept neun produktiv durchmischte sogenannte Cluster entstanden. Diese Cluster sollen als Impulsgeber für Entwicklungen entlang des Straßenraums dienen und in benachbarte Bereiche hineinwirken.

Der Straßenraum selbst soll über die gesamte Länge, jedoch nicht im Bereich des Ortskernes,



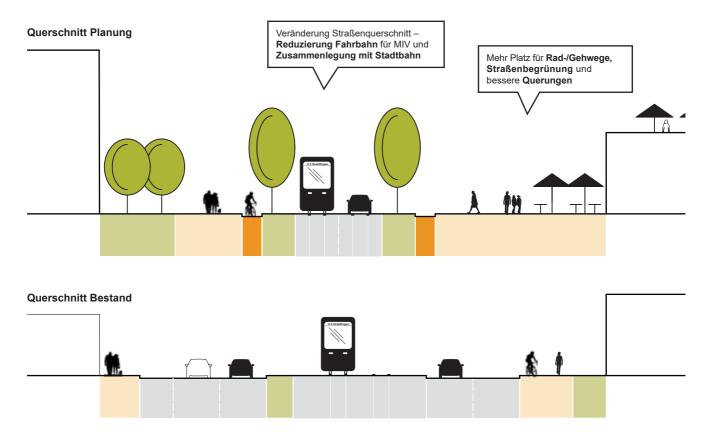


Abb.310: Veränderung Straßenquerschnitt (Eigene Darstellung)

umgebaut werden. In diesem Zusammenhang sollen auch Haltestellen teilweise neu verortet und ergänzt werden. Bei einer Gesamtlänge von knapp 4 Kilometern muss die Umbaumaßnahme der Straße in Bauabschnitten erfolgen.

#### **NUTZUNGEN UND HANDLUNGSFELDER**

Parallel zur räumlichen Verortung der Cluster geht es im Konzept der ko-produktiven Straße auch um deren Belegung mit ko-produktiven Nutzungen, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in allen Clustern wiederfinden. Zur Verdeutlichung des Gesamtkonzepts sind die fünf Überkategorien und deren produktive Nutzungen in einer Matrix zusammengefasst, die die möglichen Verknüpfungen mit baulichen und sozialen Maßnahmen darstellt.

So wird beispielweise deutlich, dass die bauliche Maßnahme der Dachnutzung mit Lebensmittelund Stromproduktion (Versorgung & Produktion) aber auch mit der Möglichkeit Spiel- und Sportlandschaften oder grüne Ruheinseln (Erholung & Fitness) zu schaffen, umgesetzt werden kann.

#### **GESAMTKONZEPT - IMPULSE**

Aus der Überlagerung der Cluster mit den möglichen ko-produktiven Nutzungen entstehen Cluster mit individuellen Schwerpunkten, die sich jeweils an den vorhandenen Nutzer:innen orientieren und einen Mehrwert für die konkrete städtebauliche Situation schaffen.

Beispielweise ist der Cluster "Erlebbares Farmen" vom ehemaligen Schlachthof und dem Handelsunternehmen MEGA geprägt. Hier soll die Nutztierhaltung in die Stadt zurückgeholt und erlebbar gemacht werden.

Der Cluster "Ko-produktives Farmen" ist durch eine große Anzahl von Lebensmittelhandelsunternehmen, u. a. aus dem Obst- und Gemüse-



Abb.311: Versorgung & Produktion (Eigene Darstellung)

		Versorgung & Produktion	Erholung & Fitness	Natur & Ökologie	Bildung & Arbeit	Gemeinschaft & Kultur
		Lebensmittel Strom Mobilitätsangebote Paketstation Lieferung Showroom	Spiellandschaft Sportlandschaft Grüne Ruheinseln	Biodiversität Frischluftproduktion Klimaanpassung	Arbeitsflächen Co-Working-Space Gemeinschaftliche Werkstätten	Flexible Flächen für Vereine Veranstaltungen Gastronomie Quartierskantine
Bauli he Ma nah en	Aufstockung Dachnutzung Nachverdichtung Entsiegelung Sanierung Umnutzung Bauliche Ergänzung					
Soziale Ma nah en	Ausstellungen Interventionen Feste Messen Flohmärkte Tag der offenen Tür Nacht der zugänglichen Dächer Temporäre Straßensperrungen Temporäre Umnutzung					

Abb.312:Ko-produktive Nutzungen und mögliche Handlungsfelder (Eigene Darstellung)

handel oder eine Weinhandlung, geprägt. Hier soll der Standort durch den ko-produktiven Anbau von Obst und Gemüse gestärkt werden. Dies kann im Sinne einer gemeinsamen Entwicklung auch durch eine Kooperation mit den angrenzenden Kleingärtnern erfolgen. Langfristig ist die Etablierung einer vertikalen Farm denkbar.

In ähnlicher Weise wurden die weiteren sieben Clustern konzipiert. Dabei sind nicht nur dauerhafte bauliche Maßnahmen vorgesehen. Es werden auch Vorschläge für temporäre Interventionen entwickelt und in der zeitlichen Umsetzung der Cluster und des Straßenumbaus berücksichtigt.



Abb.313: Erholung & Fitness (Eigene Darstellung)



Abb.314: Natur & Ökologie (Eigene Darstellung)



Abb.315: Bildung & Arbeit (Eigene Darstellung)



Abb.316: Gemeinschaft & Kultur (Eigene Darstellung)

#### PHASEN DER ENTWICKLUNG

Die Umsetzung der Ideen und Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern soll mit Maßnahmen im und entlang des Straßenraums erfolgen. Dabei sind sowohl temporäre als auch bauliche Maßnahmen vorgesehen. Viele der Maßnahmen sollen mit den Akteur:innen vor Ort entwickelt, diskutiert und kooperativ umgesetzt werden. Für die dauerhaften baulichen Maßnahmen in Bezug auf die Verteilung des Straßenraums an die unterschiedlichen Mobilitätsteilnehmer:innen setzt die Landeshauptstadt Stuttgart den neuen Rahmen.

Die Umsetzung der Cluster und der Umbau des Straßenraums wird jeweils in den drei Hauptphasen (Vorbereitung, Planung und Umsetzung) dargestellt. Diese sind mit Aussagen zur Dauer hinterlegt. Die Umsetzung der einzelnen Vertiefungsbereiche erzeugt in ihren temporären und baulichen Maßnahmen aber auch in der Verknüpfung mit den anderen Clustern und der Umgestaltung des Straßenraums Wechselwirkungen.

#### **VORBEREITUNG**

An Voruntersuchungen (z.B. mit Gutachten zu Boden, Naturschutz, Verkehr, usw.) schließt die engere Vorbereitungsphase an, die je nach Cluster von einem dreiviertel bis zwei Jahren in Anspruch nimmt. Anhand des Rahmenplans werden die Inhalte des Entwicklungskonzepts konkretisiert und Grundlagen für eine rechtliche Umsetzung geschaffen (z.B. Aktualisierung bestehender Bebauungspläne, Vorkaufsrechte, Baugebote).

Die Einbeziehung der Akteur:innen und ihrer spezifischen Interessen ist hierbei besonders wichtig. Die Umsetzungskonzepte sollen gemeinsam mit Vertreter:innen aus der Bürgerschaft, Vereinen, Wirtschaft, Bildung, Gemeinwesen, Politik und Verwaltung (inklusive der Fachplanung) aber auch den Grundstückseigentümer:innen erarbeitet werden. Für die weitere Umsetzung werden projektbegleitende Gremien (z.B. in Form von Kuratorien) aus Vertreter:innen von Nutzenden, Eigentümern, Bezirk und Planer:innen gebildet.

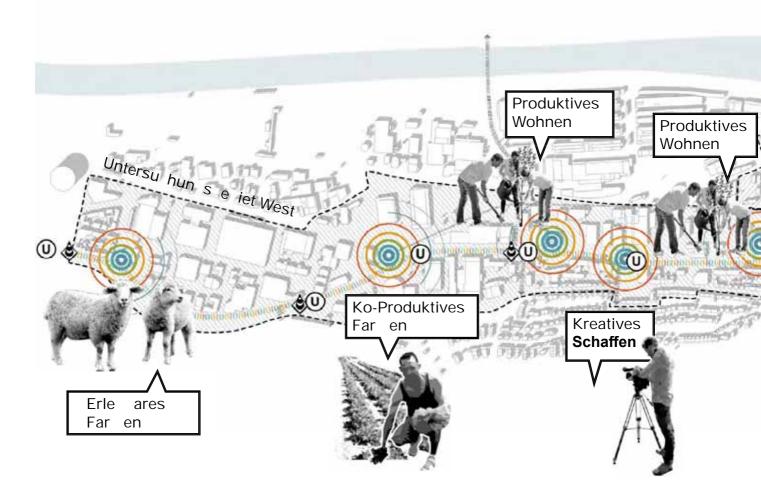


Abb.317: Gesamtkonzept - Produktive Cluster als Impulse für Wangen (Eigene Darstellung)

Das Untersuchungsgebiet wird in zwei Abgrenzungsbereiche für Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 BauGB untergliedert, um die zügige Umsetzung der Maßnahmen zu gewährleisten. Ziel ist die Aufnahme der potenziellen Sanierungsgebiete in das Bund-Länder-Programm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung". Notwendig für das weitere Vorgehen ist die parzellenscharfe Abgrenzung der Gebiete und der Beschluss des Gemeinderats über das jeweilige Sanierungsgebiet.

### **PLANUNG**

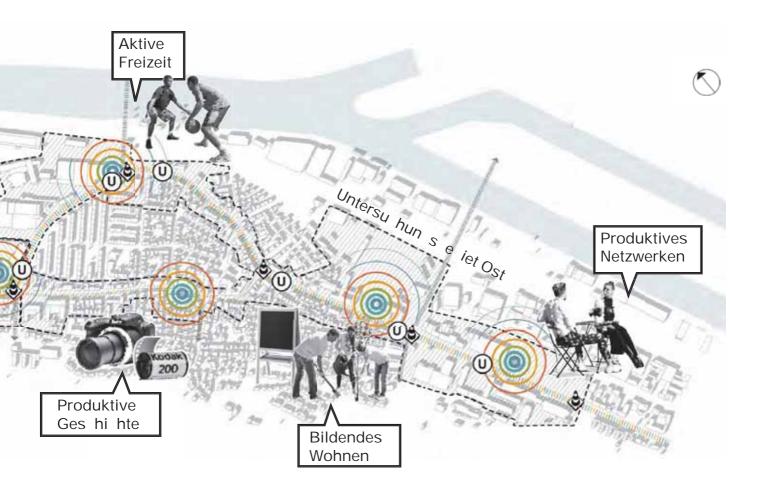
Auf der Basis der Gesamtkonzepte für die einzelnen Cluster und der Rahmenbedingungen für den Umbau des Straßenraums werden insbesondere für die dauerhaften Maßnahmen städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerbe oder Mehrfachbeauftragungen durchgeführt. Deren Ergebnis ist Grundlage für die Erarbeitung von Bebauungsplänen. Parallel zu den Bebau-

ungsplanverfahren werden städtebauliche Verträge vorbereitet und mit den Grundstückseigentümer:innen abgeschlossen. Darin werden sie u.a. zur Durchführung von Architekturwettbewerben für städtebaulich besonders relevante Maßnahmen verpflichtet.

Zur konzeptionellen und gestalterischen Qualitätssicherung werden neben dem Gestaltungsbeirat auch die Kuratorien in den Planungsprozess eingebunden und bei Bedarf hinzugezogen. Die konkrete Gebäude- und Freiraumplanung durch die Grundstückseigentümer:innen (Stadt und privat) schließt an die Rechtskraft der Bebauungspläne an.

# **DURCHFÜHRUNG**

Nachdem Vorbereitung und Planung abgeschlossen sind, werden innerhalb der folgenden ca. 10 Jahren die Straßenumbaumaßnahmen sukzessive in den geplanten sieben Bauabschnitten durchgeführt. Sie sind Ausdruck des Umbaues des Straßenraums hin zu einer ko-produktiven



Straße. Die freiwerdenden Flächen werden entsprechend der vorgesehenen Umprogrammierung neugestaltet und durch die unterschiedlichen Akteur;innen belebt.

Die Durchführung der Einzelmaßnahmen erfolgt durch die Grundstückseigentümer:innen auf der Basis der genehmigten Planung.

#### NUTZUNG

Um die Verstetigung der temporären Maßnahmen zu forcieren, sind unterschiedliche Vorgehensweisen vorgesehen. So sollen Akteur:innen vor Ort Patenschaften für Nutzungen bzw. Flächen übernehmen. Dabei erhalten sie Unterstützung/ Begleitung durch die Kommune zum Beispiel in Form des bereits vorhandenen Stadtteilmanagements. Ein besonderer Fokus liegt bei

der Gesamtmaßnahmen auf der Vernetzung der Akteur:innen der einzelnen Cluster.

Die Zivilgesellschaft wird durch eine offene Kommunikation und durchgängige Information in diesem langfristigen Prozess immer wieder eingebunden. Je nach Cluster-Inhalt ist davon auszugehen, dass sich im Sinne einer ephemeren Stadtentwicklung im Zeitablauf Veränderungen in den Angeboten / Nutzungen ergeben. Dabei ist zu gewährleisten, dass das Credo "preiswerte Flächen/ Räume gegen Verantwortung" über die Jahre trägt und so immer wieder Räume / Flächen neuen Akteur:innen zur Verwirklichung ihrer Ideen / Konzepte zur Verfügung gestellt werden können.

In einzelnen Clustern wird die temporäre Nutzung durch die Überführung in dauerhafte Strukturen und Gebäude verstetigt.

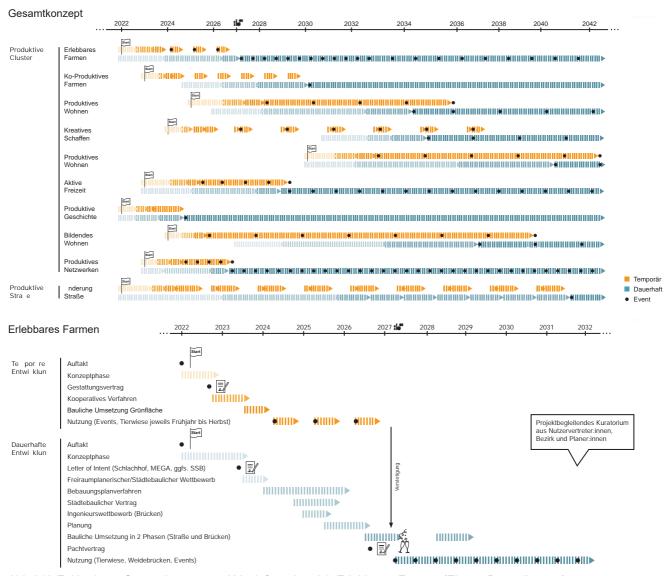


Abb.318:Zeithorizont Gesamtkonzept und Vertiefungsbereich Erlebbares Farmen (Eigene Darstellungen)

#### DREI VERTIEFUNGSBEREICHE

Von der neugestalteten ko-produktiven Straße gehen Impulse für die einzelnen Cluster aus. Dies wird vor allem in den Erdgeschosszonen deutlich. Diese Impulse setzten sich, von der Straße ausgehend, weiter in die Gebiete fort. Konkret wird dies im Folgenden für drei Cluster entwickelt und dargestellt.

#### **ERLEBBARES FARMEN**

Als Reminiszenz an die in der Vergangenheit in diesem Bereich dominierende Nutzung als Schlachthof, soll in diesem Cluster der Schwerpunkt auf das Erlebbaren Farmen mit Tierhaltung gelegt werden. Umgesetzt wird dies impulsgebend durch die Umnutzung der vorhandenen Grünfläche an der Schlachthofstraße.

Im ersten Schritt kann dies mit temporären Maßnahmen z.B. in Zusammenarbeit mit dem Kleintierzüchterverein und Kindergärten aus der Umgebung erfolgen. Mit Hilfe eine Umzäunung der Fläche ist die zeitweise Ansiedlung von Geflügel und anderen Kleintieren (z.B. jeweils von März bis September) möglich. So kann für Kinder aber auch Bewohner:innen in der Umgebung ein Ort zum Erleben und Entspannen geschaffen werden.

Die dauerhafte Umsetzung erfolgt durch den Rückbau des an das Schweinemuseum angrenzenden Teils der Schlachthofstraße. Diese Fläche wird der vorhandenen Grünfläche zugeschlagen. Zum anderen werden von hier aus Weidebrücken zu weiteren Grün- bzw. angrenzenden Dachflächen geschlagen. Sie ermöglichen eine Ausweitung der Weidefläche insgesamt oder eine Differenzierung je nach Anforderung der angesiedelten Tierarten. Es können in Kooperation mit örtlichen Schäfer:innen oder landwirtschaftlichen Betrieben und / oder der Wilhelma z.B. Schafe. Ziegen. Hühner und Schweine angesiedelt werden. Die Errichtung von ausreichend Ställen und Unterständen ist vorgesehen. Ergänzt werden die Maßnahmen durch die Umnutzung der vorhandenen, denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen städtischen Schlachthofs (Polizei-

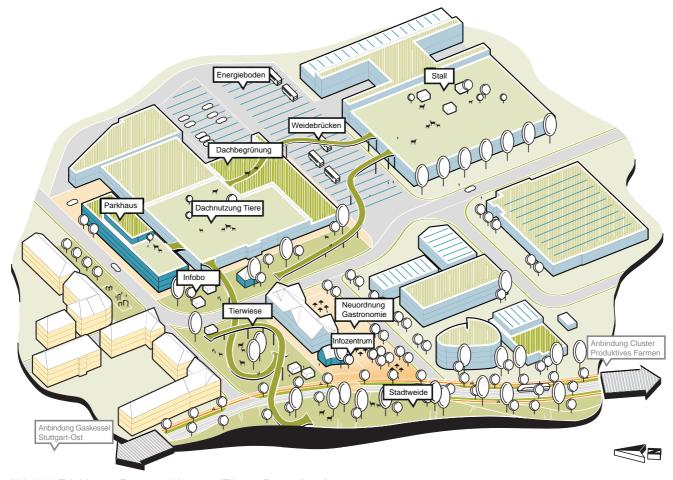


Abb.319: Erlebbares Farmen - Konzept (Eigene Darstellung)

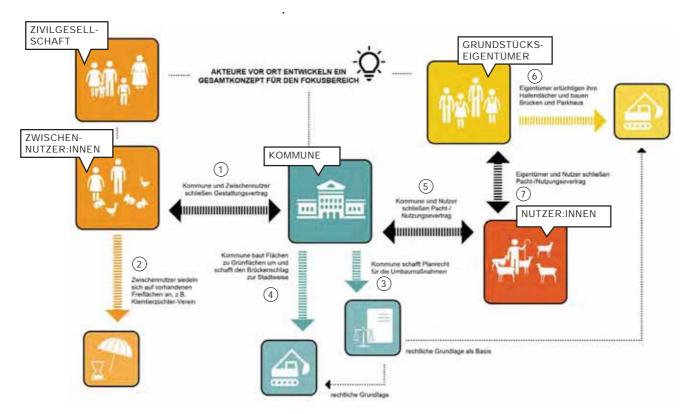


Abb.320: Erlebbares Farmen - Umsetzung (Eigene Darstellung)

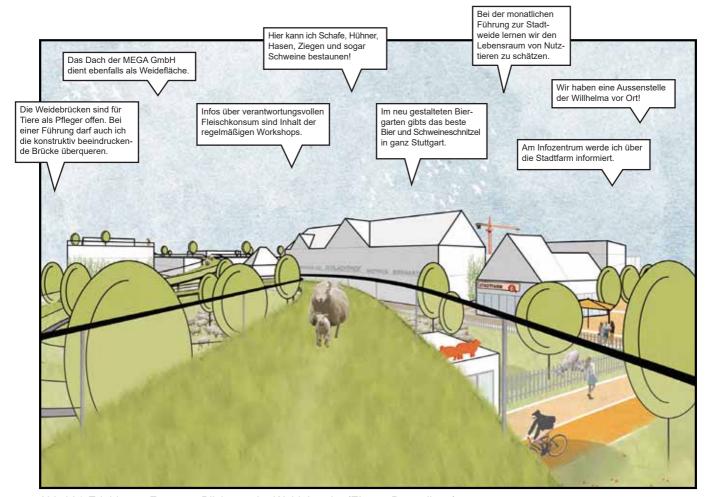


Abb.321: Erlebbares Farmen - Blick von der Weidebrücke (Eigene Darstellung)

station, Pförtnerhaus) als Informations-/ Ausstellungsort zu den Themen "verantwortungsvoller Umgang mit Tieren, bewusster Fleischkonsum" und weitere Info-Boxen.

In der ersten Phase erfolgt der Brückenschlag auf die städtische Grünfläche an der Wangener Straße: die neue Stadtweide. In einer zweiten Phase dann auf die aktuell ungenutzten Dächer des Großhandelsunternehmens Mega und im Sinne der Impulswirkung bis auf das Dach des SSB-Busdepots. Die Zugänglichkeit der einzelnen Flächen für Besucher:innen wird reglementiert, damit entstehen auch Rückzugsorte für die Tiere. Durch die Maßnahmen können bisher als versiegelte Flächen vorhandene Dächer zur Klimaanpassung und Verbesserung der Biodiversität beitragen.

Darüber hinaus wird die Parkierungssituation im Bereich Mega optimiert und durch ein Parkhaus mit ca. 120 Stellplätzen ergänzt. Damit entsteht das Potenzial, Teile der bisherigen straßenbegleitenden Parkierung zurückzubauen und mit weiteren Grünflächen im Quartier für eine bessere Durchgrünung und Klimaanpassung zu sorgen. Gleichzeitig erhöht sich die Aufenthalts- und Freiraumqualität. So kann z.B. nach dem Bau des Parkhauses die Parkierungsfläche an der Schlachthofstraße zu einer Grün- und Spielfläche umgestaltet werden.

Als weitere produktive Nutzung der vorhandenen versiegelten Fläche wird im Bereich des SSB-Betriebshofs ein Energieboden eingebaut. Ergänzend zu den Photovoltaik-Anlagen auf den Dachflächen dient er der Erzeugung von Strom.

#### **AKTIVE FREIZEIT**

Die Eingangssituation von Untertürkheim nach Wangen kommend ist geprägt durch den Verkehrsraum mit dem Straßen- und Stadtbahn-Kreuzungsbereich. Hier soll eine attraktive Auftaktsituation geschaffen werden, indem die derzeit untergenutzten Gebäude und die Außenräume aufgewertet werden.

Gemeinsam mit den Akteur:innen vor Ort können Ideen sowohl für temporäre als auch dauerhafte Freizeit-Nutzungen entwickelt werden. Vereine, Kultureinrichtungen, Kreative, die katholischen St. Christophorus-Kirchengemeinde und die Grundstückseigentümer:innen wie z.B. Daimler, sollen in einem gemeinsamen Prozess mögliche Nutzungsszenarien, Flächenbedarfe und Vorgehensweisen diskutieren.

Als eine erste temporäre Maßnahme ist die Bespielung der Fläche vor dem Daimler-Gebäude

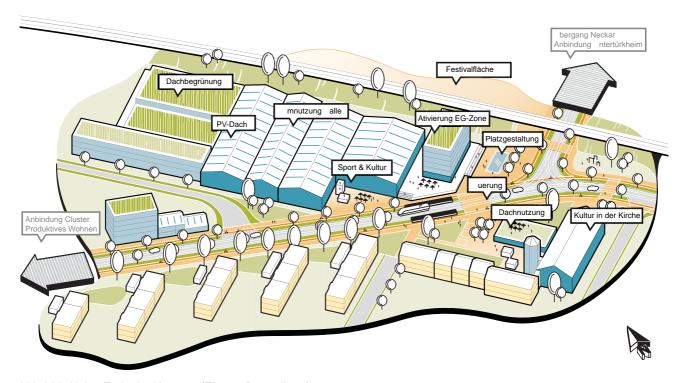


Abb.322: Aktive Freizeit - Konzept (Eigene Darstellung)

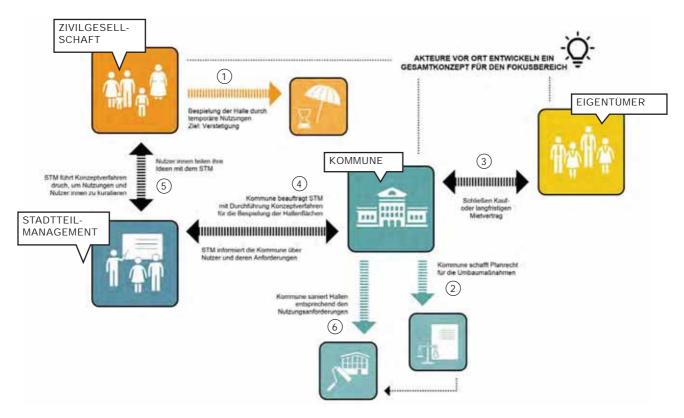


Abb.323: Aktive Freizeit - Umsetzung (Eigene Darstellung)

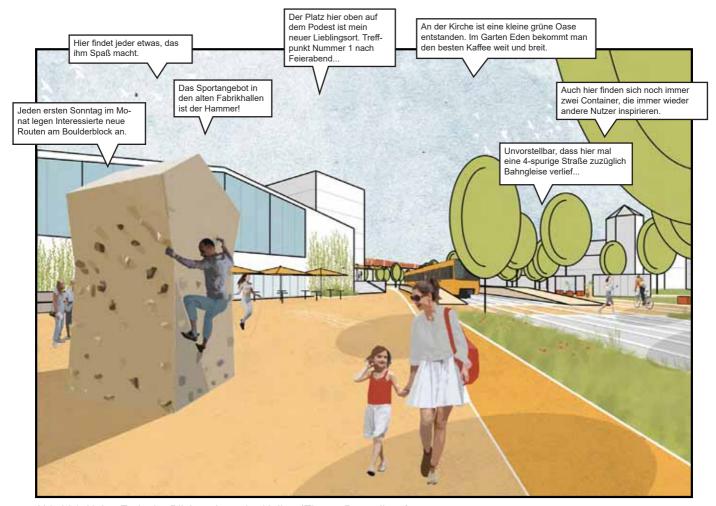


Abb.324: Aktive Freizeit - Blick entlang der Hallen (Eigene Darstellung)

denkbar. Dort können Feste / Veranstaltungen wie Open Air Kino stattfinden oder auch mobile Sitzmöbel durch die Bauwerkstatt aufgebaut werden. Im derzeit überdimensionierten Straßenraum können Wanderbäume und Parklets aufgestellt werden. Denkbar wären auch Urban-Gardening-Angebote neben oder auf dem Gemeindehaus. Daneben können auch immer wieder tageweise Aktionen wie z.B. ein "Tag der offenen Tür / Nacht der offenen Halle" sowie Feste und Konzerte stattfinden. Darüber hinaus könnten auch Idee für die Nutzung der Kirche entwickelt werden.

Ein wichtiger Baustein für die dauerhafte Umsetzung an diesem Ort ist die Verfügungsmöglichkeit über die Hallenflächen. Diese kann entweder über einen Kauf oder die langfristige Anmietung der Gebäude durch die Stadt erfolgen. Entsprechende Verhandlungen sind mit dem Eigentümer parallel zur Konzept-Entwicklung zu führen. Im Anschluss an den Vertragsschluss beginnt ein Konzeptverfahren, um die Bespielung der Halle durch ehrenamtliche und professionelle Anbieter, z.B. als Kletter- oder Skater-Anlage, Werk-

statt- und Ausstellungflächen zu kuratieren. Dabei sollen in einer Mischung auch Flächen für temporäre Aktionen wie z.B. Konzerte oder Filmvorführungen vorgesehen werden. Ziel ist eine Außen- und Innenraumbespielung. Die Angebote der Hallenmieter:innen wirken nach außen in den Freiraum und befruchten diesen. Gleichzeitig können Initiativen, deren temporäre Ideen im Außenraum sich verstetigen, Teil der Hallennutzer:innen werden. Sobald die Nutzer:innen und Nutzungen feststehen, werden die Gebäude den Anforderungen entsprechend saniert.

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität soll z.B. auf dem Grundstück der katholischen Kirchengemeinde neben dem Gemeindehaus ein ehrenamtlich betriebenes Café ermöglicht werden, das die auf dem Gebäudedach im neuen "Garten Eden" angebauten Früchte in seinen Kuchen und Torten verarbeitet. Darüber hinaus ist geplant, die Fläche vor dem Daimler-Gebäude durch die Errichtung eines Sockels zu strukturieren und im Erdgeschoss eine öffentlichkeitswirksame Nutzung anzubieten.

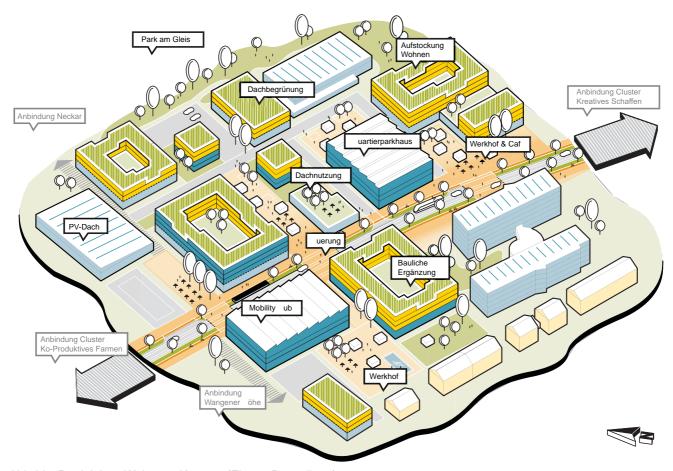


Abb.325: Produktives Wohnen - Konzept (Eigene Darstellung)

#### **PRODUKTIVES WOHNEN**

Idee für diesen Cluster ist es. ihn von der bisherigen Dominanz von Handels-/ gewerblichen Nutzungen durch unterschiedliche Maßnahmen zu einem gemischt genutzten produktiven Quartier mit Wohnen zu entwickeln. Umgesetzt wird das insbesondere durch bauliche Maßnahmen, wie z.B. Ergänzungen und Aufstockungen. Vor allem die vorhandenen eingeschossigen Gebäude werden qualifiziert und durch weitere Nutzungen (Gewerbe und Wohnen) mit bis zu vier Obergeschossen ergänzt. Darüber hinaus wird das Thema Parken in einem neuen Quartiersparkhaus gebündelt. Es bietet Platz für ca. 100 Stellplätze und Urban Gardening-Flächen auf der obersten Etage sowie einer Aktiv-Zone mit belebenden Nutzungen im Erdgeschoss. Die sich daraus ergebenden Freiräume werden als Aufenthaltsbereiche oder Werkhöfe genutzt.

An der Ulmer Straße in direkter Nähe zur Stadtbahnhaltestelle wird ein Mobility Hub mit ca. 120 Stellplätze und weiteren Mobilitätsangeboten angesiedelt. Öffentliche Nutzungen entlang der Straße beleben das Quartier und werden in den rückwärtigen Bereichen durch ruhigere Zonen ergänzt. Vorgesehen ist eine starke Durchgrünung

des Clusters durch Grünflächen und ergänzende Baumstandorte aber auch durch Dach- und Fassadenbegrünung.

Temporäre Maßnahmen im Cluster können die Hinzufügung von Wohn-/Werkstatt-/Co-Working-Space-Containern auf Straßenebene aber auch auf den vorhandenen Flachdächern der eingeschossigen Gewerbegebäude sein. In Zusammenarbeit mit Kreativen vor Ort und z.B. der Initiative Adapter kann so zeitnah zusätzlicher kreativer und ko-produktiver Raum zur Verfügung gestellt werden.

Die dauerhafte Umsetzung der im Cluster vorgesehenen Veränderungen erfolgt in einem mit den Grundstückseigentümer:innen und weiteren Beteiligten (z.B. Mieter:innen, Politik, temporären Nutzer:innen) abgestimmten Prozess. Nach der Konzeptionsphase und der Klärung der Mitwirkungsbereitschaft erfolgt in einem ersten Schritt die Gründung einer Projekt-Gesellschaft durch die unterschiedlichen Eigentümer:innen (sowohl Selbstnutzende als auch Vermietende).

Da diese nur zum Teil vor Ort ansässig sind, ist für eine zielführende Durchführung der Maßnahmen die Konzentration auf eine Ansprechperson,

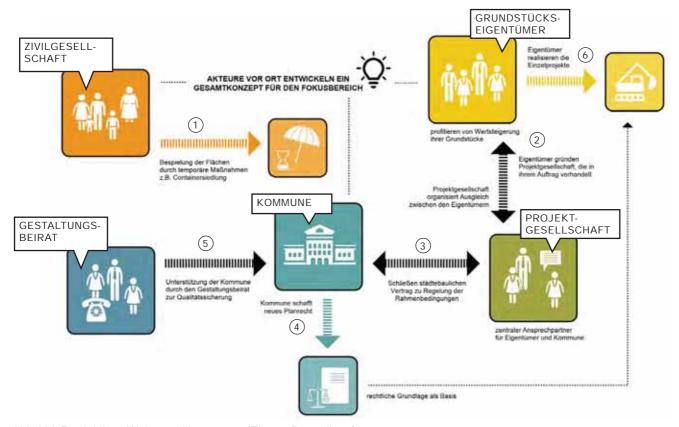


Abb.326: Produktives Wohnen - Umsetzung (Eigene Darstellung)

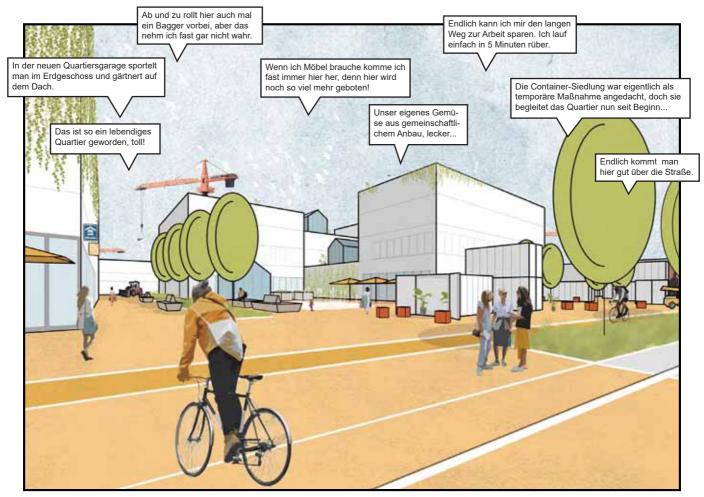


Abb.327: Produktives Wohnen - Blick beim Überqueren der Straße (Eigene Darstellung)

die der Stadt als Verhandlungspartner gegenübersteht, zielführend. Die Projektgesellschaft gleicht im Innenverhältnis die unterschiedlichen Interessen der jeweiligen Eigentümer:innen untereinander aus. Dabei wird die Übernahme von Lasten aus der Errichtung des Quartiersparkhauses ins Verhältnis zur durch die Qualifizierung des Planungsrechts entstehenden Grundstückswertsteigerungen gesetzt. Im Außenverhältnis ist die Projektgesellschaft Ansprechpartnerin für die Stadt und verhandelt mit ihr über die Rahmenbedingungen für das Planrecht und den städtebaulichen Vertrag.

Vor In-Kraft-Treten des Bebauungsplans ist ein städtebaulicher Vertrag mit der Projektgesellschaft abzuschließen, der für alle Grundstückseigentümer:innen innerhalb der Grenzen des Plangebiets verbindliche Regelungen beinhaltet. Um eine zügige Umsetzung zu sicher, ist eine Bauverpflichtung zu vereinbaren.

Insgesamt sind durch die Stadt die Vorgaben für städtebauliche und Gestaltungsqualitäten für das

Quartier und die zu errichtenden Gebäude vorzugeben und zu sichern. In das gesamte Verfahren ist daher der Gestaltungsbeirat einzubeziehen. Er kann im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs für das Quartier, aber auch im weiteren Prozess mit Hilfe der Verpflichtung zur Durchführung von Architekturwettbewerben für besonders herausgehobene Gebäude immer wieder hinzugezogen werden und so für eine kontinuierliche, grundstücksübergreifende Qualitätssicherung sorgen.



# 5.7 WANGEN BAUT BRÜCKEN

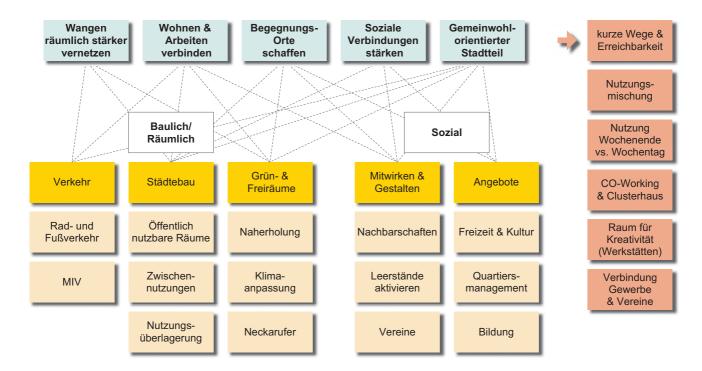
Hannah Kunzler, Christoph Marzell, Ronja Soldner

#### **IDEE**

Angesichts der zunehmenden Entmischungstendenzen der heterogenen Bevölkerung, des anhaltenden Strukturwandels, dem damit verbundenen Ladensterben und der räumlichen Trennung von Wohnen und Arbeiten, ist es in Wangen besonders wichtig, Orte zu schaffen, in denen spontane Begegnungen möglich sind und weiterhin die lokalen Gewerbetreibenden zu stärken. Ausgehend von den Zielen der neuen Leipzig Charta: die gerechte Stadt, die grüne Stadt und die produktive Stadt (Informelles Ministertreffen Stadtentwicklung 2020), den Erkenntnissen aus dem Projekt Trans Z an der HfT Stuttgart, welches sich mit Stuttgart Wangen beschäftigt, der Konzeption zum Urban Sandwich - Steigerung der Nutzungen durch Stapelung industrieller Nutzung (Landeshauptstadt Stuttgart 2020) und dem Masterplan für urbane Bewegungsräume (Landeshauptstadt Stuttgart 2020), und darüber hinaus aus den während des Semesters erarbeiteten Erkenntnissen ergeben sich für uns folgende übergeordnete Ziele, die in Abb.329 dargestellt sind:

- 1. Wangen räumlich stärker vernetzen
- 2. Wohnen und Arbeiten verbinden
- 3. Begegnungsorte schaffen
- 4. Soziale Verbindungen stärken
- Wangen als gemeinwohlorientierten Stadtteil stärken

Diese Ziele gliedern sich wiederum in zwei Aspekte, zum einen baulich/räumliche Handlungsfelder, wie Verkehr, Städtebau und Grün- und Freiräume und zum anderen soziale Handlungsfelder, wie Mitwirken und Gestalten und Angebote im Stadtteil. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, haben wir einen ko-produktiven Beteiligungsprozess entwickelt. Dieser soll Projekte initiieren, die den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gerecht werden und die Selbstwirksamkeit, Identität und Gemeinschaft der Bewohner:innen stärkt.



**ZIELE** 

HANDLUNGSFELDER

KO-PRODUKTIVE STADT

Abb.328: Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen (Eigene Darstellung)

#### **VISION**

Die wichtigsten Maßnahmen der Ziele und Handlungsfelder wurden in einer Vision für Wangen verortet und grafisch dargestellt (Abb. 330). Dieser Rahmenplan bildet die Diskussionsgrundlage für die Arbeit mit den Bürger:innen.

# RÄUMLICHE VERNETZUNG

Die Bundesstraße 10 wird verlegt und in Zukunft durch das Gewerbe- und Industriegebiet führen. Die Fahrbahnen der B10 werden auf zwei Fahrspuren reduziert und die Geschwindigkeit auf 50 km/h begrenzt. Dies dient zum einen der verbesserten Zugänglichkeit des Neckarufers als auch der Reduktion der Belastung durch den motorisierten Individualverkehr.

Die Insel- und Wasenstraße wird neu strukturiert. Die Gehwege werden verbreitert. Es werden beidseitig Fahrradwege errichtet und die Fahrspuren für den MIV auf jeweils eine pro Fahrtrichtung reduziert. Darüber hinaus gilt ein Tempolimit von 30 km/h im gesamten Bereich.

Um das Zentrum räumlich stärker mit dem Gewerbe- und Industriegebiet zu verknüpfen, wird die Geislingerstraße als neuer "Industrie Boulevard" umgestaltet. Hier werden attraktive Fußund Radwege, Begrünungen und beliebte Anziehungspunkte im Erdgeschoss geschaffen. Die im Plan dunkel-lila dargestellten Strichlinien stellen neue, zusätzliche und attraktive Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr da.

Die Ulmerstraße vom multikulturellen Einzelhandel bis zur Kelter wird als Shared Space umgestaltet und punktuell mit neuen Bäumen ergänzt. Der Bereich zwischen Bezirksrathaus und Kelter wird für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und als neuer Fußgängerbereich umgestaltet.

# GRÜN- UND FREIRÄUME

Die bestehende Grünanlage des Jugendhaus B10 wird umgestaltet und nach Süd-Westen Richtung Neckar erweitert.

Durch die Verlegung der Bundesstraße 10 kann der neu geschaffene Bereich zwischen Neckar und Industrie-/ und Gewerbegebiet als neuer Grün- und Freiraum umgestaltet werden. Es entsteht die Möglichkeit einen großen, zusammen-

hängenden Grün- und Freiraum zu schaffen. Dieser verläuft von Ost nach West entlang des Neckars und wird mit der Grünanlage des Jugendhauses B10 vernetzt.

Die ehemalige Lagerfläche des Infrastrukturprojekts Stuttgart 21 wird mittelfristig frei werden. Diese Fläche hat ein besonders hohes Potenzial für Nachbarschaftsgärten in unmittelbarer Wohnnähe, die alle Bewohner:innen nutzen können.

#### **FOKUSBEREICHE**

Die gelb markierten Bereiche stellen wichtige punktuelle Anziehungspunkte und Räumlichkeiten für die Bewohner:innen dar. Die Fokusbereiche spielen eine wichtige Rolle im Ablauf des Beteiligungsprozesses. Der zentrale Bereich ist der Kelterplatz mit der neu entstehenden Kiezküche, dem Projektraum, der die zentrale Anlaufstelle für Wangen baut Brücken darstellen wird und dem bestehenden Quartiersmanagement im Bürger:innentreff Lamm. Der Kelterplatz wird durch die langfristige Umgestaltung zum Shared Space seiner Rolle als Wangens sozialen Mittelpunkt wieder gerecht. Der Marktplatz, der im Zuge des Prozesses baulich verändert wird, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und so für die Wangener:innen besser nutzbar wird, ist der zweite Fokusbereich. Die Grünfläche am Jugendhaus B10, die für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Treffpunkt ist und weiterhin der Makerspace, der aus der leer stehenden Halle in der Inselstraße 31 entstehen wird, stellen die letzten Fokusbe-

Sie sind als Anlaufstelle für die Gemeinschaft wichtig, und stärken das Ziel der sozialen Vernetzung. Sie fallen unter die Handlungsfelder Mitwirken und Gestalten, als auch Angebote. Es werden Räume für Kreativität geschaffen, Leerstand aktiviert und die Nachbarschaft gestärkt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um nichtkommerzielle Orte, welche die Gemeinschaft und Identität des Stadtteils stärken. Diese Orte werden für, und mit den Menschen vor Ort entwickelt. In gemeinsamen Workshops und Arbeitsgruppen werden Ideen und Konzepte entwickelt um den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gerecht zu werden.



Abb.329: Vision für Wangen (Eigene Darstellung)



## **BETEILIGUNGSPROZESS**

Als Alternative zu herkömmlichen Beteiligungsverfahren, wird für das Gebiet Wangen ein diskursiver und kooperativer Beteiligungsprozess entwickelt. Ziel dieses Prozesses ist es, den unterschiedlichen Beteiligten,wie bspw. Bürger:innen oder Gewerbetreibende sowie Planer:innen, die Möglichkeit zu eröffnen, gemeinsam an Visionen, Konzepten und Projekten mitzuwirken, mitzugestalten und einen Konsens zu erarbeiten. Gleichzeitig soll mithilfe mehreren Beteiligungsphasen ermöglicht werden, die Aufgabenstellung im Laufe des Prozesses fortlaufend anzupassen und die Ergebnisse zu verstetigen. Schritt für Schritt wurde ein tragfähiger Beteiligungsprozess entwickelt, der alle wichtigen Lebensbereiche einbezieht: Bildung, Wirtschaft, Stadtteilleben, Wohnen, Gesundheit und Umwelt - für die Menschen und mit den Menschen. Unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Bildung und Wohlstand. Die Ziele des Beteiligungsprozesses können jedoch nur mit tatkräftiger Unterstützung aus der Bevölkerung erreicht werden. Im Weiteren wird der "Ko-produktive" Beteiligungsprozess genauer erläutert.

Der Prozess ist in vier Phasen gegliedert, und verzahnt die unterschiedlichen Belange aller Beteiligten: Die Mitwirkung, die Projektentwicklung und die Steuerung. Die Dauer des Beteiligungsprozesses ist auf vier Jahre ausgelegt.

#### PHASE 0 - VERNETZEN

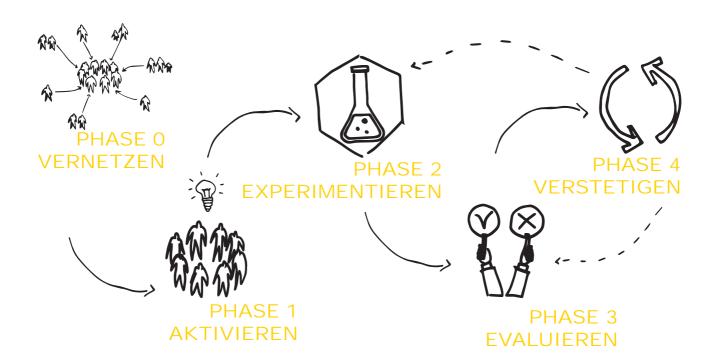
In der ersten Phase werden die Akteur:innen vor Ort miteinander vernetzt. Ziel der Phase ist es, im Stadtteil bekannt zu werden, wichtige Schlüsselpersonen ausfindig zu machen und mögliche Hindernisse zu identifizieren.

Dauer: November 2021 - März 2022

#### PHASE 1 - AKTIVIEREN

Während dieser Phase ist es wichtig, im Stadtteil sichtbar zu werden. Es werden Ideen und Wünsche für Wangen identifiziert und weiterentwickelt. In Form einer Auftaktveranstaltungen, Workshops, mehreren (Bürger:innen)- Werkstätten und Kulturveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Die verschiedenen Veranstaltungen machen Lust auf das Projekt, und sollen die Menschen vor Ort motivieren am Prozess mitzuwirken und sich einzubringen.

Dauer: April - Dezember 2022



#### PHASE 2 - EXPERIMENTIEREN

Als Alternative zu klassischer Bürger:innenbeteiligung, wird in Phase 2 die Selbstwirksamkeit der Wanger:innen durch aktive Mitwirkung am Prozess gestärkt. Hierfür werden Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenbereichen geschaffen.

Dauer: Januar 2023 - Dezember 2024

#### PHASE 3 - EVALUIEREN

Nach etwa zwei Jahren werden die gemeinsam entwickelten Projekte evaluiert. Wo nötig, wird nachjustiert. Oder es werden neue Projekte initiiert und wieder zur nächsten Beteiligungsphase eingeladen.

Dauer: Januar – August 2025

#### PHASE 4 - VERSTETIGEN

In der Phase 4 werden die gewonnenen Erkenntnisse der Experimentier- und Evaluierphase verstetigt. Aus temporären Projekten, wie beispielsweise Parklets oder Zwischennutzungen, werden dauerhafte Anlagen und Einrichtungen etabliert.

Dauer: Ab September 2025

# AUFTAKT VERANSTALTUNG 30.06.2021 17:00 Uhr © Bürgerhaus Lamm



Abb.331:Beipiel Flyer zur Auftaktveranstaltung (Eigene Darstellung)

#### PHASE 0 - VERNETZEN

Die Phase 0 dient zur ersten Annäherung an die Akteur:innen und Bürger:innen in Wangen. Es sollen die **Schlüsselpersonen identifiziert** werden und auf das kommende Projekt aufmerksam gemacht werden.

Das Projekt Trans Z und Quartier 2020 haben bereits viele Daten zur **Bestandsaufnahme** gesammelt, welche sich gut zur Weiterverarbeitung nutzen lassen. Das Ziel dieser Phase ist es, mit Akteur:innen ins Gespräch zu kommen, um mögliche Hindernisse schon frühzeitig zu erkennen. Beispielsweise könnte die Bestandsaufnahme ergeben, dass eine bestimmte Bevölkerungsgruppe besonders schwierig in Partizipationsprozesse einzubinden ist. Daraus könnten dann frühzeitig geeignete Tools entwickelt werden, um auf diese in besondere Weise einzugehen.

Die Werbung für das Projekt mit Plakaten und Flyern soll durch einen Infostand auf dem Wochenmarkt und Informationen auf der Bezirks-Webseite ergänzt werden.





Abb.332:Beispiel Übersichtsflyer (Eigene Darstellung)

- Inte

- AG

- AG

- AG

- AG

- AG

- AG

Ε

- Suc

- Reg

- Etal

Ζ

Ko-Prod

gung, Se

aktive M

Pro

unc

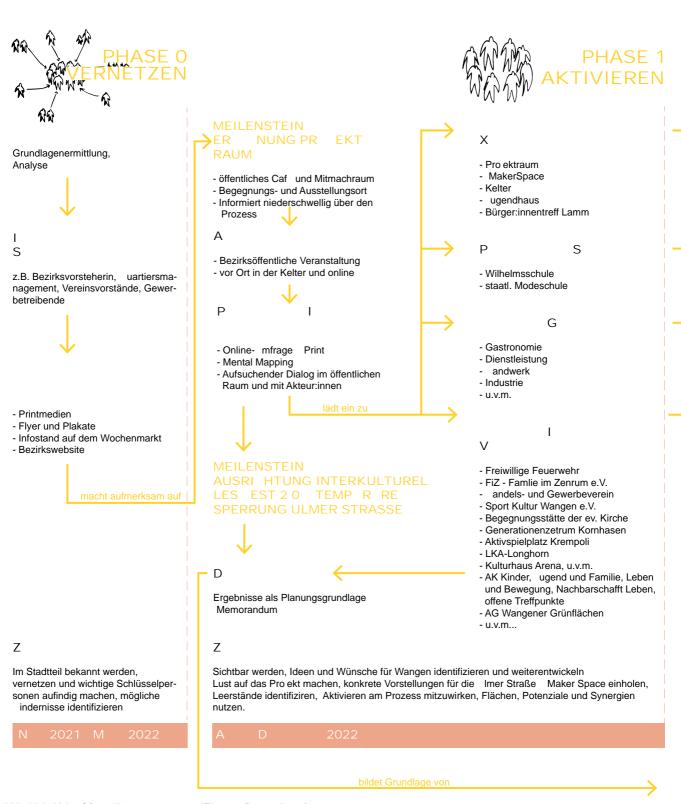


Abb.333: Ablauf Beteiligungsprozess (Eigene Darstellung)

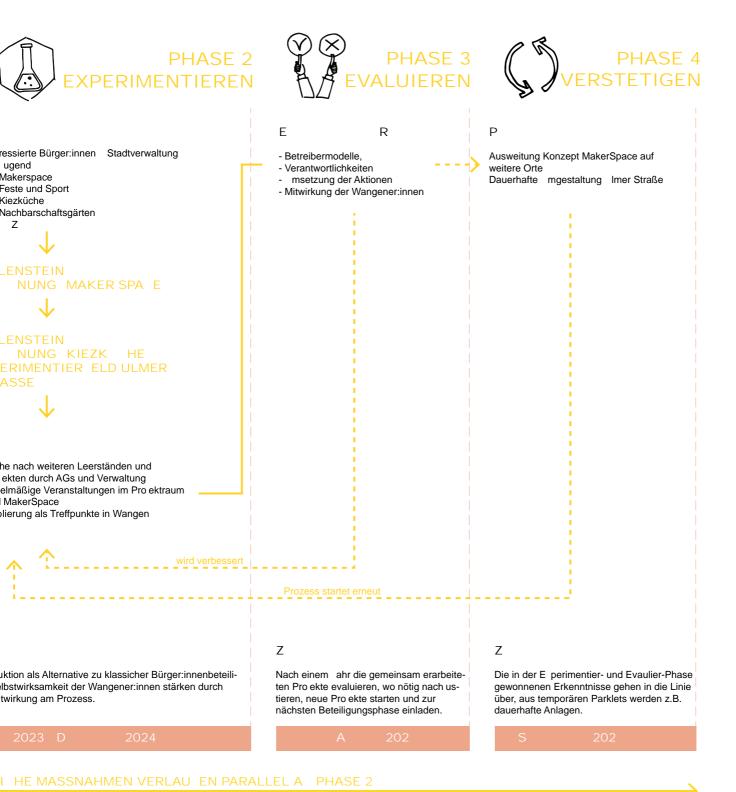




Abb.334: Visualisierung Projektraum (Eigene Darstellung)

#### **PHASE 1 – AKTIVIEREN**

Das Projekt würde im Anschluss an die Phase 0 im April 2022 starten. In der ersten Phase – dem Aktivieren – wird der **Projektraum** in der Ulmerstraße, welcher aktuell leer steht, eröffnet. Dies ist der erste Meilenstein des Projekts (siehe Beteiligungsprozess). Er dient als Anlaufstelle vor Ort, an der sich alle Interessierten über das Projekt allgemein, den aktuellen Stand des Projektes und vieles Weitere, informieren können. Hier sind außerdem vielfältige Veranstaltungen angedacht, z.B. die Nutzung als Mitmach-Raum, wo Menschen jeden Alters anhand von Modellen ihre Vorstellungen zur Zukunft Wangens einbringen können.

Zusätzlich fungiert der Projektraum als Café, um einen niederschwelligen Zugang zum Prozess zu ermöglichen und die Menschen ins Gespräch zu bringen.

Eine **Auftaktveranstaltung** soll als klassische Informationsveranstaltung in der Kelter und online stattfinden, um allen Menschen im Bezirk einen ersten Überblick über das Projekt zu geben.

Darüber hinaus werden in der ersten Phase die Ideen und Wünsche der unterschiedlichen Menschen konkret abgefragt und online und offline Möglichkeiten geschaffen, diese zu diskutieren. Im Unterschied zur bereits erfolgten Abfrage im Rahmen des Trans Z-Prozesses sollen hierbei vor allem konkrete Ideen und Vorstellungen beispielsweise zu einzelnen Leerständen gesammelt werden, welche dann in den weiteren Phasen ausprobiert werden. Mit zeichnerischen Methoden wie zum Beispiel Mental Maps können auch "stille Stimmen" aufgenommen werden und für Kinder oder Menschen mit einer sprachlichen Barriere Zugang zum Beteiligungsprozess geschaffen werden.

Außerdem soll ein aufsuchender Dialog im öffentlichen Raum stattfinden, beispielsweise durch einen Infostand auf dem Wochenmarkt.

Generell wird im Prozess auf eine generationenübergreifende Beteiligung geachtet und versucht mögliche Sprachbarrieren im vorhinein zu minimieren. Um dies zu erreichen wird in der ersten Phase das Interkulturelle Fest 2.0 mit der temporären Sperrung der Ulmer Straße vom Marktplatz bis zum Kelterplatz ausgerichtet.



Abb.335: Online-Beteiligung (Eigene Darstellung)

#### **INTERKULTURELLES FEST 2.0**

Das Interkulturelle Fest 2.0 soll als erste große Aktion im Stadtteil sichtbar werden und Lust auf den weiteren Prozess machen. Es ist angelehnt an das erste Interkulturelle Fest, welches 2019 stattfand und von verschiedenen Vereinen im Stadtteil organisiert wurde. Dabei soll es als neues Instrument und als niederschwelliges Angebot, um die Beteiligung zu fördern, fungieren. Im Wangener Stadtzentrum sollen unterschied-

liche Aktionen stattfinden z.B. eine MitmachBAR im Leerstand an der Inselstraße 31, welcher zukünftig als Makerspace genutzt werden soll. An unterschiedlichen Stellen sind die Besucher:innen eingeladen, sich und ihre Ideen einzubringen. Außerdem soll es eine Vielzahl von multikulturellen Essensständen geben, welche die Vielfältigkeit Wangens widerspiegelt. Nebenbei wird darüber hinaus die temporäre Sperrung der Ulmer Straße zwischen Marktplatz und Kelterplatz erprobt. Durch die Nutzungsänderung im





Abb.336:Plakate zum Fest in unterschiedlichen Sprachen (Eigene Darstellung)

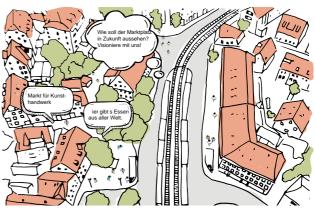


Abb.337:Übersicht "Was passiert wo?" Interkulturelles Fest 2.0 am Marktplatz (Eigene Darstellung)



Abb.338: Visualiiserung des Interkulturellen Festes, Aktionen im Grünraum am Jugendhaus B10 (Eigene Darstellung)

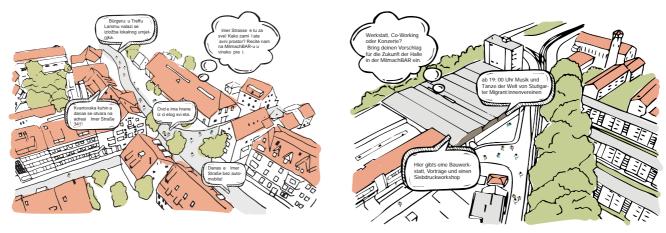


Abb.339: Übersicht "Was passiert wo?" am Interkulturellen Fest Makerspace und Kelterplatz (Eigene Darstellung)

Straßenraum soll auf das Potenzial der Straße aufmerksam gemacht werden und die Aufwertung des Raumes ins Gedächtnis der Wangener:innen gerückt werden.

Auch im Grünraum am Jugendhaus und am Marktplatz soll es Aktionen geben, welche die Menschen miteinander ins Gespräch bringen und nebenbei Lust auf das Projekt "Wangen baut Brücken" und die Veränderungsprozesse machen. Es kann beispielsweise ein Open-Air-Konzert, Theater, ein Markt für Kunsthandwerk, Kinderbetreuung und vieles mehr geben. Die abgebildeten Darstellungen geben einen Überblick über die Aktionen beim Interkulturellen Fest 2.0 und sollen auch in unterschiedlichen Sprachen gedruckt werden und auch hier Menschen unterschiedlicher Herkunft mit einbeziehen.

#### **WERKSTÄTTEN**

Nach der Ausrichtung des interkulturellen Festes gehen wir in die nächste Beteiligungsphase über und richten Werkstätten aus.

Das Ziel ist es, die bisher in Phase 1 gewonnenen Erkenntnisse durch Umfragen, Mental Mapping, Gespräche mit Schlüsselpersonen und den Input am Interkulturellen Fest weiter zu konkretisieren und die Teilnehmenden zu aktivieren, sich in einer Projektgruppe für ihr Herzensprojekt zu engagieren und am weiteren Prozess aktiv teilzunehmen. Vorschläge für Projekte sind:

- Die Umgestaltung der Ulmer Straße zum Shared Space, zunächst temporär und ab Phase 4 dauerhaft
- Die Organisation der Kiezküche durch einen Verein, eventuell durch Unterstützung der SWSG









Abb.340: Plakate zur Einladung Bürger:innenwerkstatt in unterschiedl. Sprachen sowie Einladung zur Kinder- und Jugendbeteiligung (Eigene Darstellung)

- Mögliche Nutzungsformen des Makerspace, Ideen für Veranstaltungen und Wünsche allgemein.
- Bespielung der zukünftigen Nachbarschaftsgärten auf der Fläche die im Zuge von S21 frei wird.

#### BÜRGER: INNENWERKSTÄTTEN

Die ersten Werkstätten finden an fünf Orten mit der interessierten Öffentlichkeit statt. Dem Projektraum, dem Makerspace, der Kelter, dem Jugendhaus B10 und dem Bürger:innentreff Lamm. Zunächst werden die bisher gewonnenen Ergebnisse vorgestellt und der weitere Prozessablauf von Wangen baut Brücken erklärt. Anhand des Leitbildplans können Wünsche und Ideen für Wangen eingebracht werden. Jede der fünf Werkstätten hat als Schwerpunkt den jeweiligen Ort der Veranstaltung, es werden also konkrete Ideen und Wünsche abgefragt und die Formen der Mitarbeit bei den zukünftigen Projekten konkretisiert.

#### PROJEKTWOCHE SCHULE

Die zweite Werkstatt wird eine Projektwoche in den Wangener Schulen sein, um Kinder und Jugendliche mit ihren Bedürfnissen und Wünschen einzubeziehen.

#### WERKSTATT GEWERBETREIBENDE

Die dritte Werkstatt findet mit Wangener Gewerbetreibenden gemeinsam mit dem Handels- und Gewerbeverein statt. Ziel der Werkstatt ist es, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie die Betriebe mit dem anhaltenden Strukturwandel und den sich daraus ergebenden Herausforderungen umgehen können und wie sie die spezifische Zukunft ihres Betriebs, ggf. in Zusammenarbeit mit Wangen baut Brücken, gestalten können. Der erste Themenblock beinhaltet die Information über Möglichkeiten zur Förderung durch das Handlungs- und Investitionsprogramm der Stadt Stuttgart "Stadtteilzentren konkret". Dessen Ziel ist die Revitalisierung von Ladenlokalen. (Aktuell sind die Fördermittel für Wangen nicht verfügbar, unser Projekt geht jedoch davon aus, dass dies in Zukunft der Fall sein wird). Der zweite

Themenblock behandelt potenziellen Leerstand und wie dieser bespielt werden kann, z. B. durch eine Kooperation mit dem Handels- und Gewerbeverein, "Wangen baut Brücken", Trans Z und dem durch den Prozess entstandenen Netzwerk an zivilgesellschaftlichen und institutionellen Akteur:innen im Stadtteil. Temporäre Nutzungen wie ein Ausstellungsraum, ein Probenraum, eine Fahrradwerkstatt, ein Pop-Up Store oder ein Co-Working-Space wären denkbar. So kann der Stadtraum ko-produktiv gestaltet und aufgewertet werden. Ziel der Werkstatt ist es auch, Kooperationsbereitschaften mit unserem Projekt abzufragen und ein mögliches Sponsoring von bestimmten kleineren Projekten zu erhalten. Abhängig vom Interesse der Gewerbetreibenden sind Folgeveranstaltungen zur Konkretisierung der Kooperationsmöglichkeiten denkbar, sowie individuelle Beratungsgespräche.

### WERKSTATT DER INITIATIVEN UND VEREINE

Die letzte Werkstatt findet mit allen Initiativen und Vereinen in Wangen statt. Thema dieser Werk-

statt ist deren bisheriges Engagement, wie Synergieeffekte besser genutzt und die bestehenden Akteur:innen mit neugewonnenen Interessierten besser vernetzt werden können. Ziel der Werkstatt ist es auch, Handlungsspielräume für ein Engagement in den genannten Projekten abzufragen: welche vielleicht schon bestehende Ideen können realisiert werden, welche Nutzungen können sie sich konkret vorstellen, sowie was sie sich von "Wangen baut Brücken" für ihre Arbeit als Verein oder Initiative wünschen.

#### **MEMORANDUM**

Die Ergebnisse aus den Werkstätten werden zusammen mit den Erkenntnissen aus der Befragungsphase in einem Bericht oder anders gesagt "Memorandum" zusammengefasst. Sie bilden die Grundlage für alle weiteren baulichen Maßnahmen, wie die Umgestaltung der Ulmer Straße zum Shared Space, die Umgestaltung der Wasenstraße/Hedelfinger Straße für den Radverkehr, die Qualifizierung des Grünraums am Neckar nach der Verlegung der B10 usw.

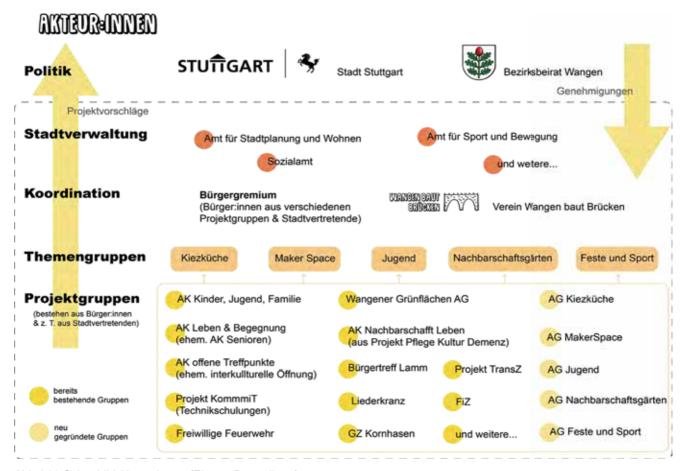


Abb.341: Schaubild Akteur: innen (Eigene Darstellung)

#### **VERNETZUNG DER AKTEUR:INNEN**

Durch verschiedene Projekte, die bereits in Wangen stattfanden, wie "Quartier 2020-Gemeinsam. Gestalten" des Sozialamtes, Trans Z der HfT sowie vieler alteingesessener Vereine und Initiativen, gibt es bereits eine Menge an Akteur:innen im Stadtteil. Das Ziel von "Wangen baut Brücken" ist es nun, diese miteinander zu vernetzen und Synergieeffekte zu schaffen. Außerdem sollen sie gemeinsam mit neuen Interessierten aus der Bürgerschaft dafür begeistert werden, sich in einer Projektgruppe (z.B. Makerspace, Kiezküche, Nachbarschaftsgärten) zu engagieren. Je nach spezifischem Interesse der Teilnehmenden kann es dabei sein, dass sich im Prozess neue Grup-

pen bilden oder Gruppen sich neu zusammenschließen. Im Schaubild (Abb.342) sind alle bestehenden Gruppen in gelb dargestellt, die durch unseren Prozess neu entstehenden, in hellerem gelb. Die Projektgruppen lassen sich alle einer Themengruppe zuordnen, diese werden durch ein Bürgergremium, bestehend aus Bürger:innen aus verschiedenen Projektgruppen und Vertreter:innen der Stadt Stuttgart legitimiert und durch den Verein Wangen baut Brücken koordiniert. Darüber steht die Stadtverwaltung mit ihren Ämtern, die Stadt Stuttgart und der Bezirksbeirat Wangen, die Projektvorschläge der Projektgruppen schlussendlich genehmigen und Finanzmittel bereitstellen.



Abb.342: Isometrie Ulmer Straße (Eigene Darstellung)



Abb.344: Isometrie Makerspace (Eigene Dartstellung)



Abb.343: Visualisierung Makerspace (Eigene Darstellung)



Abb.345: Visualisierung Kiezküche (Eigene Darstellung)

#### **PHASE 2 – EXPERIMENTIEREN**

Auf die Werkstätten und das Memorandum folgt die Phase des Experimentierens. Diese dauert ca. zwei Jahre an und beginnt mit der Bildung der Projektgruppen. In dieser Zeit halten die Arbeitsgruppen Ausschau nach weiteren Potenzialorten für eine Zwischennutzung und es werden regelmäßige Veranstaltungen im Projektraum und im Makerspace stattfinden.

Als erster **Meilenstein** gilt die **Eröffnung des Makerspace** mit ersten Pioniernutzungen. Diese können sehr divers sein, möglich wäre z.B. die Nutzung als Proberaum für den Gesangsverein oder die Vermietung an lokale Künstler, die den Makerspace als Atelier nutzen. Dieser sollte dabei aber immer der Allgemeinheit zugänglich sein, und für Veranstaltungen für alle nutzbar bleiben.

Als nächstes folgt die Einrichtung eines Shared Space auf der Ulmer Straße zwischen Kelterplatz und Marktplatz. Sie wird zunächst mit temporären Maßnahmen, wie Blumenkübeln, Parklets und Sitzmöglichkeiten ausgestattet und wird so zum Experimentierfeld für Alle. Die Nutzung des öffentlichen Raumes wird verbessert und mehr Platz für Außengastronomie entsteht

und der Platz dadurch belebt. Die Straße befindet sich noch in der Experimentierphase und alle Bürger:innen haben zu dieser Zeit die Möglichkeit Ideen und Kritik für die Gestaltung des Straßenraums einbringen. Das Experiment dient als Vorbild für die spätere Verstetigung.

Die Kiezküche wird jetzt eröffnet. Sie fungiert als eine Art Stadtteil Kantine und wird von der AG Kiezküche geführt. Sie funktioniert auf Spendenbasis und jede:r kann kommen und mitkochen oder auch nur mitessen. Was zubereitet wird, wird gemeinsam entschieden. Durch die kostengünstigen Mahlzeiten und den offenen Charakter können alle Personen im Stadtteil davon profitieren und an einem Ort zusammenkommen. Die Lage direkt an der Kelter trägt damit auch weiter zur Belebung des Kelterplatz bei. Die Finanzierung könnte auch von der SWSG getragen werden.

#### **FINANZIERUNG**

Die einzelnen Projekte sollen sich jeweils auf unterschiedliche Weise finanzieren. Dies erlaubt eine Realisierung, welche auf die jeweils spezifischen Gegebenheiten des Einzelprojekts reagiert. Zunächst ist die Nutzung von Mitteln der

Städtebauförderung für bauliche Sanierungen vorgesehen, daneben die Nutzung von Crowdfunding und Sponsoring. Für letzteres wurde in Phase 1 der Grundstein gelegt und die Werkstatt mit den Gewerbetreibenden durchgeführt, bei der mögliche Kooperationen für Projekte bereits angefragt wurden. Für den Makerspace oder potenzielle weitere frei werdende Flächen, die für Wohnbebauung nutzbar sind, ist es das Ziel für "Wangen baut Brücken" als Verein eine Kooperation mit der Stadt Stuttgart, dem Bezirk Wangen, der SWSG und der LBBW einzugehen, um diese Flächen gemeinwohlorientiert entwickeln zu können (ähnlich des Modells, welches im Haus der Statistik Berlin genutzt wird). Der Verein geht dazu in die Rechtsform der Genossenschaft über. Die Wangenerinnen und Wangener können Genossenschaftsanteile erwerben und so Teil der Entwicklung werden. Es wird gemeinsam mit den Kooperationspartnern über die Entwicklung der Flächen entschieden.

#### **PHASE 3 – EVALUIEREN**

In der dritten Phase- der Evaluation- ab Anfang 2025 werden die gemeinsam erarbeiteten Projekte evaluiert und wo nötig nachjustiert. Welche Projekte fanden besonderen Zuspruch, welche sind im Sand verlaufen und wo müssen Anpassungen gemacht werden, sei es in Bezug auf Betreibermodelle (wie bspw. die Kiezküche), Verantwortlichkeiten oder die Umsetzung und Mitwirkung der Wangener:innen.

#### **PHASE 4 – VERSTETIGEN**

In der letzten Phase des Prozesses werden die Prototypen und Projekte verstetigt. Diese Phase erfolgt ab September 2025 dauerhaft. Dabei soll beispielsweise das Konzept des "Makerspace" auf weitere Orte ausgeweitet werden. Dies bedeutet, wenn neue Gewerbeleerstände entstehen kann die jeweilige Projektgruppe zusammen mit den Bürger:innen diskutieren was hier pas-

# FINANZIERUNG

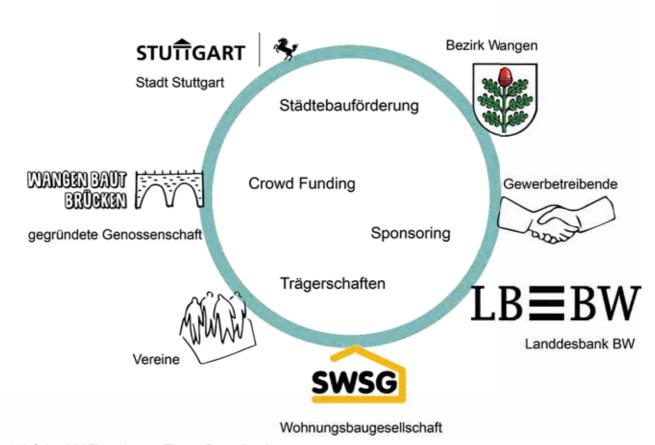


Abb.346: Schaubild Finanzierung (Eigene Darstellung)





Abb.347: Visualisierung Neckar und Industrieboulevard (Eigene Darstellung)





Abb.348: Isometrie Marktplatz und Grünraum am Jugendhaus B10 (Eigene Darstellung)

sieren soll und somit langfristig, punktuell auch Abend- und Wochenendnutzungen in den Gewerbegebieten etablieren.

Nachdem die Bundesstraße 10 verlegt wird, wovon in diesem Projekt ausgegangen wird, kann außerdem ein Zugang zum Neckar mit Sitz- und Spielmöglichkeiten geschaffen werden. Die Ausgestaltung dieses Raumes kann auch von den dann bereits vorhandenen partizipativen Strukturen in Wangen profitieren und gemeinsam mit den in Wangen ansässigen Menschen gestaltet werden.

Als weitere Maßnahme zur Verstetigung kann der in der Vision gezeigte Industrieboulevard geschaffen werden. Hier können sich unterschiedliche Erdgeschossnutzungen sowie stückweise Wohnen ansiedeln. Je nachdem welche Flächen mit der Zeit frei werden können entlang des Boulevards auch weitere "Makerspaces" entwickelt werden. Der Industrieboulevard soll dazu beitragen Wangen räumlich stärker zu vernetzen und Treffpunkte wie Cafés oder Werkstätten schaffen. Nach den Anpassungen aus der Evaluationsphase kann außerdem die Ulmer Straße dauerhaft umgestaltet und diese zentrale Achse langfristig aufgewertet werden. Damit werden auch die unterschiedlichen Nutzungen wie der Projektraum

mit Café oder die Kiezküche gestärkt und fest verankert.

#### **WANGEN BAUT BRÜCKEN**

Zusammenfassend ist unser Ziel

- Ko-Produktion als Alternative zu klassischer Bürger:innenbeteiligung zu nutzen,
- Die Selbstwirksamkeit der Wangener:innen durch aktive Mitwirkung am Prozess zu stärken,
- Soziale als auch r\u00e4umliche Barrieren zu \u00fcberwinden
- Und gemeinsam mit den Wangenerinnen und Wangenern ihren Stadtteil zu gestalten.

Wangen baut Brücken muss als ergebnisoffener Prozess verstanden werden, der nicht ohne das Engagement der Wangenerinnen und Wangener funktionieren kann. Das Projekt kann Impulse für die Weiterentwicklung Wangens geben, die Entscheidung und Ausgestaltung der Projekte liegt jedoch in der Hand der unterschiedlichen Akteur:innen in Wangen.





# **SCHLUSSWORT**

Am Ende eines anstrengenden Semesters blicken wir auf eine vielfältige Sammlung an Projektarbeiten. Im Laufe konnten viele umfangreiche, spannende Erfahrungen trotz eingeschränkter Handlungsfähigkeiten aufgrund der Pandemie gemacht werden: Von einem Auftakt des Projektes mit Ortsbegehungen und dem Kennenlernen Wangens durch das Drehen von Imagefilmen. Über umfassende Schwerpunktanalysen zur Ermittlung von Potenzialen und Konflikten und zusätzlichen Input durch Einarbeitung in Querschnittsthemen sowie Impulsvorträge zu übergreifenden Themen. Bis hin zu einer intensiven Konzeptphase mit Ideenfindung und Ausarbeitung von umfangreichen Konzepten.

Unter dem Leitbild Ko-Produktive Stadt wurden Konzepte mit vielfältigen Bearbeitungsschwerpunkten auf Grundlage einer sichtbaren Produktion im Stadtraum entworfen. Trotz der verschiedenen Herangehensweisen an die Potenziale und Konflikte Wangens liegt bei den Konzepten das Quartier mit seinen Nutzer:innen im Fokus. Sie ergänzen sich und zeigen verschiedene Betrachtungsweisen auf, welche zu Überschneidungen, Synergien und Zielkonflikten führen. Im Vordergrund stehen dabei stets die Erwartungen und Bedarfe der Stadtnutzer:innen, Unternehmen und weitere Akteur:innen und deren Miteinbeziehung in einen offenen Planungsprozess. Infolgedessen sind die Konzepte flexibel und lassen sich durch neue Entwicklungsimpulse ergänzen, weiterentwickeln und verstetigen.

Wangen will Me(e/h)r setzt auf neue Ideen zur Integration von unterschiedlichen Kulturen und schafft eine neue Identität für Wangen.

Wangen - Mehr als die Summe aller Teile schafft Synergien zwischen einer kreativen, lebendigen, produktiven und partizipativen Stadt.

#PatchWorkCity Wangen legt einen Flickenteppich an neuen Nutzungen über Wangen und schafft einen offenen Prozess zum Stadt bauen.

LIVABLE SPACES. Räume (be-)leben nutzt Synergien zwischen dem Bestand und Neuplanung um eine lebenswerte und produktive Stadt zu kreieren.

Wangens Produktiver Gleispark schafft eine neue zentrale Grünverbindung mit vielfältigen ephemeren und langfristigen Nutzungen.

Ko-Produktive Straße - Eine Barriere wird zur Brücke betrachtet den Straßenverkehrsraum und setzt in Diesem neue Impulse, welche in benachbarte Bereiche hineinwirken.

Wangen baut Brücken zeigt einen umfassenden partizipativen Prozess zur Stärkung der Wangener Identität.

Diese Sammlung an Projektarbeiten ist als Impulsgeber für die Weiterentwicklung und Transformation Wangens zu einem gemischten, lebendigen und produktivem Stadtquartier anzusehen und zu verstehen. Im weiteren Vorgehen ist ein intensiver partizipativer Austausch mit Stadtnutzer:innen die Grundlage für die Verstärkung der Identität und eine langfristige Transformation Wangens.

Es wird Zeit die Augen zu öffnen für die Potenziale von Wangen und Stadt gemeinsam zu bauen!

Wir bedanken uns bei unseren Betreuerinnen für dieses intensive und lehrreiche Semester sowie für die gute Organisation und Betreuung. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnten wir aus dem Semesterprojekt viel für unseren weiteren Berufsweg mitnehmen. Wir bedanken uns auch bei unseren Kommiliton:innen für die fleißige Zuarbeit beim Erstellen dieser Broschüre. Dass das neben den weiteren Projekten nicht immer ganz einfach war, wissen wir zu schätzen. Ein besonderer Dank gilt Barbara Heininger, die noch auf der Autofahrt zur München-Exkursion Korrektur gelesen hat.

Das Layout- und Redaktions-Team





**ABBILDUNGS- & QUELLENVERZEICHNIS** 

## **ABBILDUNGEN**

- Abb.1: Michaelskirche um 1920 (Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stutt gart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH)
- Abb.2: Bauernhäuser mit Gärten (Dolde, Martin (Hg.) (1982): Stuttgart-Wangen für Liebhaber. 1. Aufl. Fellbach: Grafik und Service, Werbeagentur u. Verl.-Ges)
- Abb.3: Schlachthof um 1907 (Rau, Klaus (2013): Das alte Schrankenwärterhäuschen in Gaisburg steht noch. Online verfügbar unter http://www.gablenberger-klaus.de/wp-content/uploads/2011/01/Schlachthof-anno.jpg, zuletzt ge prüft am 24.04.2021)
- Abb.4: Inselsiedlung 1933 (Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stuttgart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH)
- Abb.5: Wangener Marktplatz ca. 1910 (Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stuttgart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH)
- Abb.6: Degen-Hochbunker 1950 (Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stuttgart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH)
- Abb.7: Degen-Hochbunker heute (IBA27 (Hg.): Schutzbunker. Online verfügbar unter https://www.iba27.de/projekt/schutzbunker/, zuletzt geprüft am 25.04.2021)
- Abb.8: Karte aus dem Jahr 1923 (Stadt Stuttgart (Hg.): Stuttgart Maps- Historische Karten. Online verfügbar unter https://gis6.stuttgart.de/maps/index.html?karte=historische\_karten&embedded= false#basemap=0, zuletzt geprüft am: 15.07.2021)
- Abb.9: Karte aus dem Jahr 1955 (Stadt Stuttgart (Hg.): Stuttgart Maps- Historische Karten. Online verfügbar unter https://gis6.stuttgart.de/maps/index.html?karte=historische\_karten&embedded= false#basemap=0, zuletzt geprüft am: 15.07.2021)
- Abb.10: Großmarkt 1957 (Märkte Stuttgart GmbH (Hg.): Der Großmarkt ab 1957. Online verfügbar unter https://www.grossmarkt-stuttgart.de/fileadmin/user\_upload/60-jahre-grossmarkt-stuttgart-16.jpg, zuletzt geprüft am 25.04.2021)
- Abb.11: Neckarhafen im Bau ca. 1957 (Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stuttgart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH)
- Abb.12: Historischer (Gwand-)Weg von 1558 (Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stuttgart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH)
- Abb.13: Siedlungsentwicklung Wangen (Eigene Darstellung auf Basis der Karten der LUBW)
- Abb.14: Wandelweg heute (Eigene Aufnahme)
- Abb.15: Nutzungsübersicht (Eigene Darstellung)
- Abb.16: Anteile Erdgeschossnutzungen (Eigene Darstellung)
- Abb.17: Anteile Dienstleistung (Eigene Darstellung)
- Abb.18: Anteile Einzelhandel (Eigene Darstellung)
- Abb.19: Verortung der Nutzungen (Eigene Darstellung)
- Abb.20: Nutzungsschwerpunkte (Eigene Darstellung)
- Abb.21: Frequentierung der Nutzungen (Eigene Darstellung)
- Abb.22: Qualität der Nutzungen (Eigene Darstellung)
- Abb.23: Nutzungsschwerpunkte mit Eindrücken (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.24: Qualität der Nutzungen mit Eindrücken (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.25: Mental Map (Eigene Darstellung)
- Abb.26: Fassadenabwicklung (Eigene Aufnahmen)
- Abb.27: Raumkanten (Eigene Darstellung)
- Abb.28: Atmosphärische Collage (Eigene Aufnahmen)
- Abb.29: Blickbeziehungen (Eigene Aufnahmen)
- Abb.30: Schnittdarstellungen (Eigene Darstellung)
- Abb.31: Lupe Baustruktur (Eigene Darstellung)
- Abb.32: Lupe Baustruktur (Eigene Darstellung)

- Abb.33: Großräume (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.34: Topografie (Eigene Darstellung)
- Abb.35: Topografie im Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.36: Gesamtplan (Eigene Darstellung)
- Abb.37: Nutzer:innengruppen (Eigene Darstellung)
- Abb.38: Potenziale (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.39: Spiel- und Sportflächen (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.40: Schlüsselorte (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.41: Barrieren (Eigene Darstellung mit eigenen Aufnahmen)
- Abb.42: Erreichbarkeit MIV (Eigene Darstellung)
- Abb.43: Erreichbarkeit ÖPNV (Eigene Darstellung)
- Abb.44: Verkehrslärm (Eigene Darstellung auf Grundlage Geoportal , https://gis6.stuttgart.de/maps/index.html?karte=um welt&embedded=false#basemap=0 , zugegriffen am 20.07.2020)
- Abb.45: ÖPNV Verbindungen (Eigene Darstellung auf Grundlage Geoportal , https://gis6.stuttgart.de/maps/index. html?karte=verkehr&embedded=false#basemap=0 , zugegriffen am 20.07.2021)
- Abb.46: MIV Verbindungen (Eigene Darstellung auf Grundlage eigener Beobachtung und Geoportal , https://gis6.stuttgart.de/maps/index.html?karte=verkehr&embedded=false#basemap=0 , zugegriffen am 20.07.2021)
- Abb.47: Straßencharakter (Eigene Darstellung)
- Abb.48: Blickbezüge (Eigene Darstellung)
- Abb.49: Straßenbefahrbarkeit (Eigene Darstellung)
- Abb.50: Typologie der Straßenräume (Eigene Darstellung auf Grundlage Geoportal , https://gis6.stuttgart.de/maps/index. html?karte=verkehr&embedded=false#basemap=0 , zugegriffen am 20.07.2021)
- Abb.51: Go + Go Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.52: Park + Sleep Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.53: Park + Sleep Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.54: Pick + Go Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.55: Walk Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.56: Truck Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.57: Ermittlung der SVG in fünf Schritten (Eigene Darstellung)
- Abb.58: Überführung der Stuttgarter SVG in Sanierungsgebiete Stand 2021 (Eigene Darstellung)
- Abb.59: Abgrenzung des Stadterneuerungsvorranggebiets 18 Wangen (Eigene Darstellung auf Grundlage Landeshaupt stadt Stuttgart (2012): Neufestsetzung von 20 Vorkaufsrechtssatzungen)
- Abb.60: Wasenstraße (Eigene Aufnahme)
- Abb.61: Ravensburger Straße (Eigene Aufnahme)
- Abb.62: Wangener Marktplatz (Eigene Aufnahme)
- Abb.63: Wasen-/Inselstraße (Eigene Aufnahme)
- Abb.64: Ulmer Straße (Eigene Aufnahme)
- Abb.65: Ausgewählte Sanierungsgebiet mit relevanten Missständen (Eigene Darstellung)
- Abb.66: Lage der ausgewählten Sanierungsgebiete im Stuttgarter Stadtgebiet (Eigene Darstellung)
- Abb.67: Abgrenzung und POIs (Eigene Darstellung)
- Abb.68: Gestörtes Ortsbild (Eigene Aufnahme)
- Abb.69: Mangelnde Querungshilfen (Eigene Aufnahme)
- Abb.70: Ehemaliges Gasthaus Zur Krone (Eigene Aufnahme)
- Abb.71: Evangelische Michaelskirche (Eigene Aufnahme)
- Abb.72: Inselsiedlung (Eigene Aufnahme)
- Abb.73: Unbewegliche Bau- und Kunstdenkmale im Stadtbezirk Wangen (Eigene Darstellung auf Grundlage Landes hauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2008): Liste der Kulturdenkmale Bewegliche Bau- und Kunstdenkmale. Stand 25. April 2008 nach Stadtbezirken)
- Abb.74: Kelterplatz (Eigene Aufnahme)
- Abb.75: Ravensburger Straße (Eigene Aufnahme)
- Abb.76: Saulgauer Straße (Eigene Aufnahme)

- Abb.77: Städtebauliche Erhaltungssatzung Alt-Wangen aus dem Jahr 1988 (Eigene Darstellung auf Grundlage Landes hauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (1988): Begründung zur Erhaltungssatzung für Gebiete der Städtebaulichen Gesamt anlagen)
- Abb.78: Quartiersmanagement (Eigene Darstellung)
- Abb.79: Lage des Bürgertreffs Lamm (Eigene Darstellung)
- Abb.80: Bürgertreff "Lamm" (Eigene Aufnahme)
- Abb.81: Bezirksrathaus (Eigene Aufnahme)
- Abb.82: Wilhelmsschule (Eigene Aufnahme)
- Abb.83: Jugendhaus B10 (Eigene Aufnahme)
- Abb.84: Generationenzentrum Kornhasen (Eigene Aufnahme)
- Abb.85: FiZ Familie im Zentrum e.V. (Eigene Aufnahme)
- Abb.86: Bürocampus (Eigene Aufnahme)
- Abb.87: LKA-Longhorn (Eigene Aufnahme)
- Abb.88: Sport Kultur Stuttgart e.V. (Eigene Aufnahme)
- Abb.89: Gesamtplan Verteilung Akteur:innen (Eigene Darstellung)
- Abb.90: Bevölkerungszusammensetzung (Eigene Darstellung auf Grundlage:Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.b): Statistik Stuttgart in Zahlen. Einwohner, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2e-

aef7b0b 6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))

- Abb.91: Altersstruktur (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.b): Statistik Stuttgart in Zahlen. Einwohner, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php (zuge griffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statis-
- tik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/ web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5e-

- Abb.92: Familienstand (Eigene Darstellung auf Grundlage: Informationssystem des Statistischen Amts (o. J.b): Einwohner, Webseite KomunIS, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.93: Bevölkerungsentwicklung (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.b): Statistik Stuttgart in Zahlen. Einwohner, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01 .PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.94: Wohndauer nach Staatsangehörigkeit (Eigene Darstellung auf Grundlage: Informationssystem des Statistischen Amts (o. J.b): Einwohner, Webseite KomunIS, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5e c12586080010ee3b/\$FILE/c1l01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.95: Geburten- und Sterberate pro 1.000 Einwohner (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen,
  Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.
  stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5e
  c12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.96: Religionszugehörigkeit (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgart Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stut

- gart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2e aef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020b): Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/rathaus/stadtbezirke/wangen/ (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.97: Zu-/Wegzüge (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.b): Statistik Stuttgart in Zahlen. Einwohner, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5e c12586080010ee3b/\$FILE/c1l01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.98: Wohnform (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2019): Wohnungsmarkt Stuttgart 2019, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2019, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/fc223e09e4cb691ac125723c003bfb31/c3fadd927 88553d7c12584d300483264/\$FILE/br701\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca 3e2c09c125723c00493912/3e2eaef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.99: Karte der Gebäudestruktur (Eigene Darstellung auf Grundlage: Informationssystem des Statistischen Amts (2021): Daten zum Wohngebäudebestand und Wohneigentum in Stuttgart-Wangen, auf Anfrage hin gefertigter KomunIS-Daten-Auszug von Held, Tobias (eMail-Korrespondenz am 12.04.2021))
- Abb.100: Wohngrößen (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2e aef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.101: Wohngrößen Personen pro Wohnung (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.b): Statistik Stuttgart in Zahlen. Einwohner, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php (zugegriffen am 14.04.2021) & Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2e aef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01 .PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.102: Gesamtschülerzahlen (Eigene Darstellung auf Grundlage: Informationssystem des Statistischen Amts (o. J.a): Bildung, Webseite KomunIS, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.103: Schulübergangsquoten (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgart Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2e aef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01 .PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.104: Nettoeinkünfte (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020a): Stuttgarter Atlas der Religionen, Statistik und Informationsmanagement Themenhefte, Stuttgart 2020, Webseite Stuttgart, https://www.domino1.stuttgart.de/web/komunis/komunissde.nsf/f52fea0bca3e2c09c125723c00493912/3e2e aef7b0b6ca5ec12586080010ee3b/\$FILE/c1I01\_.PDF (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.105: Bonus Card (Eigene Darstellung auf Grundlage: Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.b): Statistik Stuttgart in Zahlen. Einwohner, Webseite Stuttgart, https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php (zugegriffen am 14.04.2021))
- Abb.106: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2005 2019 (Eigene Darstellung nach Webseite Datenkompass)
- Abb.107: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im Vergleich (Eigene Darstellung nach Webseite Datenkom- pass)
- Abb.108: Arbeitslosenquote am Wohnort 2005 2019 (Eigene Darstellung nach Webseite Datenkompass)
- Abb.109: Arbeitslosenquote am Wohnort im Vergleich (Eigene Darstellung nach Webseite Datenkompass)
- Abb.110: Arbeitslosenquote SGBII am Wohnort 2005 2019 (Eigene Darstellung nach Datenkompass)

#### 7 | ABBILDUNGS- & QUELLENVERZEICHNIS

- Abb.111: Arbeitslosenquote SGBII am Wohnort im Vergleich (Eigene Darstellung nach Datenkompass)
- Abb.112: Flächenanteile Gewerbeareale (Eigene Darstellung nach Webseite Datenkompass)
- Abb.113: Gewerbeflächen Gebietsvergleich (Eigene Darstellung nach Webseite EWS)
- Abb.114: Hauptakteur:innen nach Gewerbeflächen (Eigene Darstellung nach EWS)
- Abb.115: Branchen Gewerbegebiete (Eigene Darstellung nach Webseite EWS und Google Maps 2021, https://www.google.de/maps/@48.7484013,9.2422957,3621a,35y,38.63t/data=!3m1!1e3 (Zugriff am 02.04.2021))
- Abb.116: Leitlinien Gewerbegebiete (Eigene Darstellung nach Webseite EWS und Google Maps 2021, https://www.google.de/maps/@48.7484013,9.2422957,3621a,35y,38.63t/data=!3m1!1e3 (Zugriff am 02.04.2021))
- Abb.117: Maßnahmen Gewerbegebiete (Eigene Darstellung nach Webseite EWS und Google Maps 2021, https://www.google.de/maps/@48.7484013,9.2422957,3621a,35y,38.63t/data=!3m1!1e3 (Zugriff am 02.04.2021))
- Abb.118: Frage 1, Experteninterview Wolfgang Küstner (Eigene Darstellung nach Interview mit Wolfgang Küstner 2021)
- Abb.119: Frage 2, Experteninterview Wolfgang Küstner (Eigene Darstellung nach Interview mit Wolfgang Küstner 2021)
- Abb.120: Frage 3, Experteninterview Wolfgang Küstner (Eigene Darstellung nach Interview mit Wolfgang Küstner 2021)
- Abb.121: Frage 1, Experteninterview Ingrid Kreis (Eigene Darstellung nach Interview mit Ingrid Kreis 2021)
- Abb.122: Frage 1, Experteninterview Elias Henrich (Eigene Darstellung nach Interview mit Elias Henrich 2021)
- Abb.123: Frage 2, Experteninterview Elias Henrich (Eigene Darstellung nach Interview mit Elias Henrich 2021)
- Abb.124: Frage 3, Experteninterview Elias Henrich (Eigene Darstellung nach Interview mit Elias Henrich 2021)
- Abb.125: Staffelweg "Haldenstaffel" (Eigene Aufnahme)
- Abb.126: Sprühkreide-Beschriftung auf Gehwegen (Eigene Aufnahme)
- Abb.127: Sprühkreide-Beschriftung mit Schablonen (Eigene Aufnahme)
- Abb.128: Karte mit eingezeichneten Wandelwegen an der Michaelskirche (Eigene Aufnahme)
- Abb.129: Staffelweg "Seizenbergweg" (Eigene Aufnahme)
- Abb.130: Staffelweg "Beim Heckenbrunnen" (Eigene Aufnahme)
- Abb.131: Zeichenelemente (Eigene Aufnahme)
- Abb.132: Straßenaufdruck (Eigene Aufnahme)
- Abb.133: Verdreckte Fahrradstellplätze (Eigene Aufnahme)
- Abb.134: Gespräch mit Passant und Schild des Eigentümers des Schreibwarenladens (Eigene Aufnahme)
- Abb.135: Anbringen der Fußspuren (Eigene Aufnahme)
- Abb.136: Aufschrift "Wangen, was geht?" (Eigene Aufnahme)
- Abb.137: Fußstapfen (Eigene Aufnahme)
- Abb.138: Fußstapfen (Eigene Aufnahme)
- Abb.139: Instagram Bilderrahmen nahe dem Marktplatz (Eigene Aufnahme)
- Abb.140: Rahmen (Eigene Aufnahme)
- Abb.141: Beim Aufhängen (Eigene Aufnahme)
- Abb.142: Die Tulpen mit dem Motto (Eigene Aufnahme)
- Abb.143: Blumen auf der Taxistelle (Eigene Aufnahme)
- Abb.144: Vorbereitung (Eigene Aufnahme)
- Abb.145: Mit dem Mottoschild auf der Blumenwiese (Eigene Aufnahme)
- Abb.146: Mottoschild (Eigene Aufnahme)
- Abb.147: Verschenkte Tulpen (Eigene Aufnahme)
- Abb.149: Gruppenbild mit den anderen Intervensionsteams (Eigene Aufnahme)
- Abb.148: Mit Passant:innen (Eigene Aufnahme)
- Abb.150: Mottoschild (Eigene Aufnahme)
- Abb.151: Aufbauarbeiten (Eigene Aufnahme)
- Abb.152: Fertiges Spielfeld (Eigene Aufnahme)
- Abb.153: Interventionsteam (Eigene Aufnahme)
- Abb.154: Badmintonfeld auf den Parkflächen in Aktion (Eigene Aufnahme)
- Abb.155: Fitnessareal auf dem Taxihaltestreifen (Eigene Aufnahme)
- Abb.156: Blühender Boden (Eigene Aufnahme)
- Abb.157: Blumensamen to go (Eigene Aufnahme)
- Abb.158: Schablonen für das Erblühen des Marktplatzes (Eigene Aufnahme)
- Abb.159: Intervention in Aktion (Eigene Aufnahme)
- Abb.160: Interventionsslogan (Eigene Aufnahme)

- Abb.161: Saatgutschnur (Eigene Aufnahme)
- Abb.162: Stärken (Eigene Darstellung)
- Abb.163: Schwächen (Eigene Darstellung)
- Abb.164: Chancen (Eigene Darstellung)
- Abb.165: Risiken (Eigene Darstellung)
- Abb.166: Ergebnisse Phantasiephase Gruppe 1 (Eigene Aufnahme)
- Abb.167: Ergebnisse Phantasiephase Gruppe 2 (Eigene Aufnahme)
- Abb.168: Ergebnisse Phantasiephase Gruppe 3 (Eigene Aufnahme)
- Abb.169: Grenze des Sanierungsgebiets (Webseite Gablenberg Soziale Stadt, Verantwortlich: W + P GmbH, https://www.soziale-stadt-gablenberg.de/ (zugegriffen am 13.06.2021))
- Abb.170: Ideenpicknick (Webseite Hannover Voids, https://hannover-voids.de/ideenpicknick-am-lichtenbergkreisel/ (zugegriffen am 13.06.2021))
- Abb.171: Ideenpicknick (Webseite Hannover Voids, https://hannover-voids.de/ideenpicknick-am-lichtenbergkreisel/ (zugegriffen am 13.06.2021))
- Abb.172: Projektbausteine und Abgrenzung des Gebiets (Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020): Zukunft Leonhardsvorstadt. Bericht zum Planspiel, Bericht, Stuttgart 2020, https://www.zukunft-leonhardsvorstadt.de/planspiel-datei en/zukunft-leohnardsvorstadt-bericht.pdf (zugegriffen am 14.06.2021))
- Abb.173: Aufsuchender Dialog im Quartier (Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020): Zukunft Leonhardsvorstadt. Bericht zum Planspiel, Bericht, Stuttgart 2020, https://www.zukunft-leonhardsvorstadt.de/planspiel-dateien/zukunft-leonhardsvorstadt-bericht.pdf (zugegriffen am 14.06.2021))
- Abb.174: Bürger:innensalon am Kulturkiosk (Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020): Zukunft Leonhardsvorstadt. Bericht zum Planspiel, Bericht, Stuttgart 2020, https://www.zukunft-leonhardsvorstadt.de/planspiel-dateien/zukunft-leonhardsvorstadt-bericht.pdf (zugegriffen am 14.06.2021))
- Abb.175: Österreichischer Platz in Stuttgart (Stuttgartmagazin LIFT, PV Projekt Verlag GmbH (2018): Experimentierfeld Österreichischer Platz, Webseite Stuttgartnacht, https://2018.stuttgartnacht.de/veranstaltungen/experimentierfeld-oesterreichischer-platz (zugegriffen am 23.04.2021))
- Abb.176: Akteur:innen und Motivation (Eigene Darstellung)
- Abb.177: Formen des Temporären (Eigene Darstellung auf Grundlage: Oswalt, Philipp; Misselwitz, Philipp; Overmeyer, Klaus (2014): Urban catalyst. Mit Zwischennutzungen Stadt entwickeln. 2., unveränd. Aufl. Berlin: DOM publ.)
- Abb.178: Wächterhäuser in Leipzig (HausHalten e.V., Häuser erhalten. Räume eröffnen!, Webseite HausHalten e.V., http://www.haushalten.org/de/index.asp (zugegriffen am 23.04.2021))
- Abb.179: nt/Areal in Basel (EspaceSuisse, Schweizer Verband für Raumplanung (2018): 30 Jahre Zwischennutzung in der Schweiz, Webseite densipedia, https://www.densipedia.ch/wissen-werkzeuge/wie-entwickeln/zwischennutzung/geschichte-der-zwischennutzung (zugegriffen am 23.04.2021))
- Abb.180: Zwischenpalast im ehemaligen Palast der Republik in Berlin (Mediapool Veranstaltungsgesellschaft mbH (2021):

  Blick auf tanzende Menschen und die Deckenkonstruktion im ehemaligen Palast der Republik, Webseite mediapool, https://mediapool.berlin/volkspalast-im-palast-der-republik-blick-auf-tanzende-menschen-gross (zugegriffen am 23.04.2021))
- Abb.181: Lesezeichen in Magdeburg-Salbke (Wikimedia Foundation Inc. (2021): Lesezeichen Salbke, Webseite Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Lesezeichen\_Salbke#/media/Datei:Lesezeichen\_Salbke1.JPG (zugegriffen am 23.04.2021))
- Abb.182: Fusion-Festival in Lärz (Kulturkosmos Müritz e.V.: Fotoalbum, Himmel über der Fusion, Webseite Fusion-Festival, https://www.fusion-festival.de/fileadmin/\_processed\_/4/3/csm\_mz-2016-fusionfestival-9-web\_70dd514cec.jpg (zugeriffen am 23.04.2021))
- Abb.183: NDSM-Werft in Amsterdam (Expedia Inc.: NDSM -Werft, Webseite Expedia, https://mediaim.expedia.com/destina tion/1/1e6b127820acc912699ee2a0b879bfb8.jpg (zugegriffen am 23.04.2021))
- Abb.184: Die Neue Leipzig Charta (Eigene Darstellung)
- Abb.185: Charakteristika (Eigene Darstellung)
- Abb.186: Städtische und planerische Chancen und Treiber (Eigene Darstellung auf Grundlage: Interview mit Prof. Stefan Werrer, 19.04.2021, Inhaber des Labors für urbane Orte und Prozesse, Stuttgart)
- Abb.187: Städtische und planerische Herausforderungen und Hemmnisse (Eigene Darstellung auf Grundlage: Interview mit Prof. Stefan Werrer, 19.04.2021, Inhaber des Labors für urbane Orte und Prozesse, Stuttgart)
- Abb.188: MAKER CITY (Eigene Darstellung)

#### 7 | ABBILDUNGS- & QUELLENVERZEICHNIS

- Abb.189: WERKSVIERTEL (Eigene Darstellung)
- Abb.190: LOKSTADT (Eigene Darstellung)
- Abb.191: Prozess der IBA Basel (Eigene Darstellung)
- Abb.192: Visualisierung Lindenschulviertel (Ramboll Studio Dreiseitl (2019): Stuttgart Neues Ufer Lindenschulviertel, https://www.dreiseitl.com/de/portfolio?typology=parks#lindenschulviertel (zugegriffen am 18.04.2020))
- Abb.193: Visualisierung Produktives Stadtquartier Winnenden (Jott architecture and urbanism (2021): Produktives Stadtquartier Winnenden: 1st prize, https://www.jott-urban.space/projectpages/produktivquartier-wndn (zugegriffen am 18.04.2020))
- Abb.194: Instagramprofil (Eigenes Instagram-Profil: ko\_produktive\_stadt)
- Abb.195: Dokumentation Interventionen (Eigenes Instagram-Profil: ko\_produktive\_stadt)
- Abb.196: Dokumentation Interventionen (Eigenes Instagram-Profil: ko\_produktive\_stadt)
- Abb.197: Bevölkerungsstruktur (Eigene Darstellung)
- Abb.199: Verbindungen (Eigene Darstellung)
- Abb.198: Räumliche Besonderheit (Eigene Darstellung)
- Abb.200: Ziele (Eigene Darstellung)
- Abb.201: Rahmenplan (Eigene Darstellung)
- Abb.202: Ko-Produktive Stadt (Eigene Darstellung)
- Abb.203: Mobilitätskonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.206: B10 Bestand Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.207: B10 Umgestaltung Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.204: B10 Bestand (Eigene Darstellung)
- Abb.205: B10 Umgestaltung (Eigene Darstellung)
- Abb.208: Salacher Straße Bestand Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.209: Salacher Straße Bestand (Eigene Darstellung)
- Abb.210: Salacher Straße Umgestaltung (Eigene Darstellung)
- Abb.211: Salacher Straße Umgestaltung Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.212: Inselbrücke Bestand (Eigene Darstellung)
- Abb.213: Inselbrücke Umgestaltung (Eigene Darstellung)
- Abb.214: Inselbrücke Bestand Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.218: Wasenstraße Bestand Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.215: Inselbrücke Umgestaltung Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.216: Wasenstraße Bestand (Eigene Darstellung)
- Abb.217: Wasenstraße Umgestaltung (Eigene Darstellung)
- Abb.219: Wasenstraße Umgestaltung Schnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.220: Maßnamen Bereiche (Eigene Darstellung)
- Abb.221: Fokusbereich Industrie (Eigene Darstellung)
- Abb.222: Vertiefungsbereich ENBW Park (Eigene Darstellung)
- Abb.223: Fokusbereich ME(E/H)R (Eigene Darstellung)
- Abb.224: Vertiefungsbereich Neckar (Eigene Darstellung)
- Abb.226: Fokusbereich Identität (Eigene Darstellung)
- Abb.225: Leben am Neckar (Eigene Darstellung)
- Abb.227: Vertiefungsbereich Marktplatz (Eigene Darstellung)
- Abb.228: Finanzierung (Eigene Darstellung)
- Abb.229: Beteilungskreislauf (Eigene Darstellung)
- Abb.230: Logo der Gruppe (Eigene Darstellung)
- Abb.231: Leitbild und Vertiefungsbereiche (Eigene Darstellung)
- Abb.232: Akteursmapping (Eigene Darstellung)
- Abb.233: Best Practice und Leitbild (Eigene Darstellung auf Grundlage diverser Quellen (zuletzt abgerufen am: 22.04.2021): Dynamo Zürich: https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/hbd/Deutsch/Hochbau/Grafik%20 und%20Foto/ Bauten/Teaser/jugend-kulturhaus-dynamo-01.jpg
  - Werksviertel München: https://insiderei.com/wp-content/uploads/2020/01/Werksviertel-Muenchen-Kaserne-De-Janeiro-Cafe-c-URKERN2020.jpg

1to1 concerts: https://i2.wp.com/1to1concerts.de/wp-content/uploads/2020/05/2020\_05\_1to1concerts\_cAs¬tis Krause-6787.jpg?fit=644%2C429&ssl=1

Ko-Fabrik Bochum: https://urbaneproduktion.ruhr/wp-content/uploads/2020/08/KoFabrik-Aussen\_Simon- Veith-1. jpg

Theater der Lüfte, Hamburg: https://szene-hamburg.com/wp-content/uploads/2021/04/theater-der-luefte-thalia-hamburg-elphi.jpg

Manner, Wien: https://josef.manner.com/sites/default/files/2020-04/shop17-630x411.jpg

Potager Solidaire, Nantes: https://metropole.nantes.fr/files/images/actualites/egalite-sante-solidarite/potangers%20solidaires/5distributionbreil800.jpg

Nature Urbaine, Paris: https://www.techandnature.com/wp-content/uploads/2020/06/urbaine-1660x934.jpg
Denkmal Hüttenberg, Duisburg-Nord: https://img.locationscout.net/images/2018-08/landschaftspark-duisburg-nord-germany\_l.jpeg

Bakenpark, Hamburg: https://www.bauwelt.de/imgs/1/5/1/1/2/8/6/Orte-schaffen-Neu-Lummerland-Baakenpark-Hamburg-Atelier-Loidl-80823d40e4a92db5.jpg

Citydecks, Stuttgart: https://www.stuttgart-startups.de/wp-content/uploads/2020/10/YY\_City-Decks\_web-res-4-von-20.jpeg

Labor Schützenmatte, Bern: https://www.urbancatalyst.de/files/Projekte/Schuetzenmatte%20Labor/Galerie/la¬bor09.jpg

Steintordialog, Hannover: https://www.urbancatalyst.de/assets/images/e/steintor\_starter\_klein-81af9a0e.jpg Haus der Statistik, Berlin:https://raumlabor.net/wp-content/uploads/2018/11/werkstatt\_300ppi\_forweb-965x713.jpg)

- Abb.234: Steckbrief Schweinemuseum (Eigene Darstellung)
- Abb.235: Steckbrief Marktplatz (Eigene Darstellung)
- Abb.236: Steckbrief Neckar (Eigene Darstellung)
- Abb.237: Steckbrief Gleisbett (Eigene Darstellung)
- Abb.239: Steckbrief S21-Fläche (Eigene Darstellung)
- Abb.240: Steckbrief Ulmer Strasse (Eigene Darstellung)
- Abb.241: Steckbrief Gewerbe (Eigene Darstellung)
- Abb.242: Steckbrief Zentrum (Eigene Darstellung)
- Abb.243: Lageplan Vertiefungsbereich Gewerbe (Eigene Darstellung)
- Abb.244: Aufstockung nach "Urban Sandwich"-Prinzip (Eigene Darstellung in Anlehnung an Oediger, Walter, et.al., Urban Sandwich Steigerung der Flächeneffizienz durch Stapelung gewerblicher Nut¬zungen, Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen, 2020)
- Abb.245: Schnitt Vertiefungsbereich Gewerbe (Eigene Darstellung)
- Abb.246: Visualisierung Vertiefungsbereich Gewerbe (Eigene Darstellung)
- Abb.247: Visualisierung S21-Fläche (Eigene Darstellung)
- Abb.248: Lageplan Vertiefungsbereich S21-Fläche (Eigene Darstellung)
- Abb.249: Varianten Verstetigung Containerkombinationen (Eigene Darstellung)
- Abb.250: Platzabfolge in der Ulmer Strasse (Eigene Darstellung)
- Abb.251: Lageplan Vertiefungsbereich Zentrum (Eigene Darstellung)
- Abb.252: Visualisierung Kelterplatz (Eigene Darstellung)
- Abb.253: Wo gibt's was zu tun? Verortung des Leitbildes, Freier Maßstab (Eigene Darstellung)
- Abb.254: Was wir wo machen wollen Rahmenkonzept #PatchWorkCity Wangen, Maßstab 1:2500 (Eigene Darstellung)
- Abb.255: Isometrie Fokusgebiet Kulturwerk (Eigene Darstellung)
- Abb.256: Exemplarischer Schnitt Kulturwerk (Eigene Darstellung)
- Abb.257: Fußgängerperspektive Kulturwerk (Eigene Darstellung)
- Abb.258: Isometrie Fokusgebiet Inselstraße (Eigene Darstellung)
- Abb.259: Fußgängerperspektive vom Industriesteg aus mit Blick in Richtung Inselstraße (Eigene Darstellung)
- Abb.260: Isometrie Fokusgebiet am Schweinemuseum (Eigene Darstellung)
- Abb.261: Fußgängerperspektive Fokusgebiet am Schweinemuseum (Eigene Darstellung)
- Abb.262: Exemplarische Schnitte Straßenraum sowie additive Ergänzungen (Eigene Darstellung)
- Abb.263: Akteur:innen im Entwicklungsprozess (Eigene Darstellung)
- Abb.264: Prozessschema (Eigene Darstellung)

#### 7 | ABBILDUNGS- & QUELLENVERZEICHNIS

- Abb.265: Wortwolke (Eigene Darstellung)
- Abb.266: Leitziele (Eigene Darstellung)
- Abb.267: Potenzialflächen (Eigene Darstellung)
- Abb.268: Maßnahmenkatalog (Eigene Darstellung)
- Abb.269: Strukturkonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.270: Verortung Transformationsräume (Eigene Darstellung)
- Abb.271: Mobilitätskonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.272: Entsorgungskonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.273: Logistikkonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.275: Phasenkonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.274: Reduzierung Straßenraum (Eigene Darstellung)
- Abb.276: Transformationsraum 2A (Eigene Darstellung)
- Abb.277: Transformationsraum 2B (Eigene Darstellung)
- Abb.278: Transformationsraum 3 (Eigene Darstellung)
- Abb.279: Transformationsraum 5 (Eigene Darstellung)
- Abb.280: Akteur:innenübersicht (Eigene Darstellung)
- Abb.281: Transformationsphasen in der Partizipation (Eigene Darstellung)
- Abb.282: Ablauf der Partizipation (Eigene Darstellung)
- Abb.283: Synergien in Wangen (Eigene Darstellung)
- Abb.284: Erdgeschossnutzung (Eigene Darstellung)
- Abb.286: Wangen 2051 (Eigene Darstellung)
- Abb.285: Urban Jungle (Eigene Darstellung)
- Abb.287: LIVABLE SPACES in Wangen (Eigene Darstellung)
- Abb.288: Ziele und Handlungsfelder (Eigene Darstellung)
- Abb.289: Übergeordnete Grünvernetzung (Eigene Darstellung)
- Abb.290: Strukturkonzept (Eigene Darstellung)
- Abb.291: Konzept Gleispark (Eigene Darstellung)
- Abb.292: Lupe Pop-Up Space und Gründerzentrum (Eigene Darstellung)
- Abb.293: Fußgängerperspektive entlang des Gleisparks (Eigene Darstellung)
- Abb.294: Lage Pop-Up Space (Eigene Darstellung)
- Abb.295: Lupe Skatepark (Eigene Darstellung)
- Abb.296: Fußgängerperspektive am Skatepark (Eigene Darstellung)
- Abb.297: Lage Skatepark (Eigene Darstellung)
- Abb.298: Lupe Grüne Mitte (Eigene Darstellung)
- Abb.299: Fußgängerperspektive Wegeverbindung (Eigene Darstellung)
- Abb.300: Fußgängerperspektive Grüne Mitte (Eigene Darstellung)
- Abb.301: Lage Grüne Mitte (eigene Darstellung)
- Abb.302: Lupe Dachlandschaft Mega (Eigene Darstellung)
- Abb.303: Fußgängerperspektive Mega-Dach (Eigene Darstellung)
- Abb.304: Lage Mega-Markt (Eigene Darstellung)
- Abb.305: Synergieeffekte (Eigene Darstellung)
- Abb.306: Prozess (Eigene Darstellung)
- Abb.307: Der fertiggestellte Gleispark (Eigene Darstellung)
- Abb.308: Analyse Straßenraum und angrenzende Bereiche (Eigene Darstellung)
- Abb.309: Betrachtungsraum und Ziel Eine Barriere wird zur Brücke (Eigene Darstellung)
- Abb.310: Veränderung Straßenquerschnitt (Eigene Darstellung)
- Abb.311: Versorgung & Produktion (Eigene Darstellung)
- Abb.312: Ko-produktive Nutzungen und mögliche Handlungsfelder (Eigene Darstellung)
- Abb.313: Erholung & Fitness (Eigene Darstellung)
- Abb.314: Natur & Ökologie (Eigene Darstellung)
- Abb.315: Bildung & Arbeit (Eigene Darstellung)
- Abb.316: Gemeinschaft & Kultur (Eigene Darstellung)
- Abb.317: Gesamtkonzept Produktive Cluster als Impulse für Wangen (Eigene Darstellung)

- Abb.318: Zeithorizont Gesamtkonzept und Vertiefungsbereich Erlebbares Farmen (Eigene Darstellungen)
- Abb.319: Erlebbares Farmen Konzept (Eigene Darstellung)
- Abb.320: Erlebbares Farmen Umsetzung (Eigene Darstellung)
- Abb.321: Erlebbares Farmen Blick von der Weidebrücke (Eigene Darstellung)
- Abb.322: Aktive Freizeit Konzept (Eigene Darstellung)
- Abb.323: Aktive Freizeit Umsetzung (Eigene Darstellung)
- Abb.324: Aktive Freizeit Blick entlang der Hallen (Eigene Darstellung)
- Abb.325: Produktives Wohnen Konzept (Eigene Darstellung)
- Abb.326: Produktives Wohnen Umsetzung (Eigene Darstellung)
- Abb.327: Produktives Wohnen Blick beim Überqueren der Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.328: Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen (Eigene Darstellung)
- Abb.329: Vision für Wangen (Eigene Darstellung)
- Abb.330: Überblick Beteiligungsprozess (Eigene Darstellung)
- Abb.331: Beipiel Flyer zur Auftaktveranstaltung (Eigene Darstellung)
- Abb.332: Beispiel Übersichtsflyer (Eigene Darstellung)
- Abb.333: Ablauf Beteiligungsprozess (Eigene Darstellung)
- Abb.334: Visualisierung Projektraum (Eigene Darstellung)
- Abb.335: Online-Beteiligung (Eigene Darstellung)
- Abb.336: Plakate zum Fest in unterschiedlichen Sprachen (Eigene Darstellung)
- Abb.337: Übersicht "Was passiert wo?" Interkulturelles Fest 2.0 am Marktplatz (Eigene Darstellung)
- Abb.338: Visualiiserung des Interkulturellen Festes, Aktionen im Grünraum am Jugendhaus B10 (Eigene Darstellung)
- Abb.339: Übersicht "Was passiert wo?" am Interkulturellen Fest Makerspace und Kelterplatz (Eigene Darstellung)
- Abb.340: Plakate zur Einladung Bürger:innenwerkstatt in unterschiedl. Sprachen sowie Einladung zur Kinder- und Jugendbeteiligung (Eigene Darstellung)
- Abb.341: Schaubild Akteur:innen (Eigene Darstellung)
- Abb.342: Isometrie Ulmer Straße (Eigene Darstellung)
- Abb.343: Visualisierung Makerspace (Eigene Darstellung)
- Abb.344: Isometrie Makerspace (Eigene Dartstellung)
- Abb.345: Visualisierung Kiezküche (Eigene Darstellung)
- Abb.346: Schaubild Finanzierung (Eigene Darstellung)
- Abb.347: Visualisierung Neckar und Industrieboulevard (Eigene Darstellung)
- Abb.348: Isometrie Marktplatz und Grünraum am Jugendhaus B10 (Eigene Darstellung)

# **QUELLEN**

ASP Stuttgart (2021): Internationaler Wettbewerb Rosenstein, Webseite ASP, https://www.asp-stuttgart.de/portfolio-items/internationaler-wettbewerb-rosenstein-stuttgart/ (zugegriffen am 18.04.2021)

Baden-Württemberg (2017): Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmale. Denkmalschutzgesetz - DSchG vom 06.12.1983. Fundstelle: GBI, S. 99, 104

BBSR (Hg.) (2021): Urbane Liga- Visionen für die koproduzierte Stadt von morgen. Online verfügbar unter https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2021/urbane-liga.html, zuletzt geprüft am 23.07.2021.

BMI (2020): Neue Leipzig Charta, Webseite BMI, https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/eu-rp/gemeinsame-erklaerungen/neue-leipzig-charta-2020.pdf?\_\_blob=publicationFile&v=6 (zugegriffen am 11.04.2021)

Bürgin, Matthias (2018): Von der Zwischennutzung zum Provisorium und zurück! In: 041 Kulturmagazin.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Projektgruppe ZIP: Zukunftsinvestitionsprogramm (Hg.) (o.J.): Die Entwicklung der Internationalen Bauausstellung,

https://www.internationale-bauausstellungen.de/iba-geschichte/ (zugegriffen am 18.04.2020)

Burow Olaf-Axel, Kreative Felder:Das Erfolgsgeheimnis kreativer Persönlichkeiten, erschienen in managerSe¬minare, Oktober 2000

Buttenberg, Overmeyer, Spars (Hg.) (2014): Raumunternehmen- Wie Nutzer selbst Räume entwickeln. 1. Aufl. Berlin: Jovis Rerlin

Da Costa, Lohmeyer, Petrin et.al., Urban Creativity Now! Das Playbook für die Post-Corona Stadt, Urban Change Academy, 2021

Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart (2020): Stadt Stuttgart, Webseite Datenkompass, https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Datenkompass-Wangen.pdf (Zugriff am 20.03.2021)

Dolde, Martin (Hg.) (1982): Stuttgart-Wangen für Liebhaber. 1. Aufl. Fellbach: Grafik und Service, Werbeagentur u. Verl.-Ges.

Dolde, Martin (Hg.) (2016): Stuttgart-Wangen für Neugierige. 1. Auflage. Stuttgart, Stuttgart: Dolde Werbeagentur GmbH; W. Kohlhammer Druckerei GmbH.

Entwicklungskonzeption Wirtschaftsflächen für Stuttgart EWS (2019): Stadt Stuttgart, Webseite EWS, https://www.stuttgart.de/medien/ibs/EWS PUBLIKATION 2019 Endfassung.pdf (Zugriff am 24.03.2021)

Ephemere Stadtentwicklung (2017). Berlin: Dom Publishers.

Frank, Carolin/ Schultz, Brigitte (2016): Sulzer Areal in Winterthur, in: StadtBauwelt 211, Bauwelt 35.2016, S. 54-55

Feldtkeller, Andreas (2016): Warum die Mischung von Wohnen und Gewerbe nicht vorankommt – und was man dagegen tun könnte, in: StadtBauwelt 211, Bauwelt 35.2016, S. 28-39

Friesecke, Frank, Aktivierung von beteiligungsschwachen Gruppen in der Stadt- und Quartiersentwicklung, KWI Schriften 10 – Partizipation in der Bürgerkommune, S.117-138

Geheimtipp Stuttgart (2020): Das neue Rosenstein-Quartier, Webseite Geheimtipp Stuttgart, https://geheimtippstuttgart.de/das-neue-rosenstein-quartier/ (zugegriffen am 18.04.2021)

Geipel, Kaye (2016): Stadt = Wohnen und Gewerbe. Stimmt die Formel?, in: StadtBauwelt 211, Bauwelt 35.2016, S. 16-21

Hackenberg, Katharina/ Jonas, Andrea (2019): (Neue) Räume für die produktive Stadt? Eine Einführung, in: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2019): Neue Räume für die produktive Stadt, BBSR-Berichte KOM-PAKT 01/2019, Bonn, 2019, S. 3-6

Hafen Stuttgart GmbH (Hg.) (2019): Hafen Stuttgart. Zahlen und Fakten. Online verfügbar unter https://www.hafenstuttgart. de/zahlen+fakten.php, zugegriffen am 25.04.2021.

Heller, Alexander (2020): Highlights Werksviertel, Webseite Werksviertel, https://werksviertel.de/#anker05 (zugegriffen am 17.04.2021)

HfT Stuttgart (Hg.) (2021) Trans Z- Transformation urbaner Zentren. Online verfügbar unter https://transz.de/projektgebiete/wangen/, zuletzt geprüft am 23.07.2021.

Horisberger, Christina (2020): Ephemere Städte. Webseite Phönix, https://phoenix.blverlag.ch/ephemere-staedte/ (zugegriffen am 18.04.2021)

IBA Basel 2020 (o.J. a): 13- IBA Parc des Carriérs,

https://www.iba-basel.net/de/projects/projects-index/13/iba-parc-descarrieres?filter=0 (zugegriffen am 18.04.2020)

IBA Basel 2020 (o.J. b): 18-Rheinfelder Rheinuferrundwege extended,

https://www.iba-basel.net/de/projects/projects-index/18/rheinfelder-rheinuferrundweg-extended (zugegriffen am 28.04.2020)

IBA Basel 2020 (o.J. c): 20 – Tram 3, Motor für die Grenzüberschreitende Stadtentwicklung, https://www.ibabasel.net/de/projects/projects-index/20/tram-3?filter=1, (zugegriffen am 18.04.2020)

IBA Basel 2020 (o.J. d): Handlungsfelder,

https://www.iba-basel.net/de/projects/handlungsfelder (zugegriffen am 15.04.2020)

IBA Basel 2020 (o.J. e): IBA Projektgruppen,

https://www.iba-basel.net/de/projects/projektgruppen (zugegriffen am 20.04.2020)

IBA Basel 2020 (o.J. f): Qualifizierungsprozess: Das Qualifizierungsverfahren der IBA Basel 2020. Der Weg ist das Ziel, https://www.iba-basel.net/de/projects/qualifizierungsprozess (zugegriffen am 20.04.2020)

IBA27 (Hg.): Schutzbunker. Online verfügbar unter https://www.iba27.de/projekt/schutzbunker/, zugegriffen am 25.04.2021.

IBA Basel 2020 (o.J. g): Ziele der IBA Basel 2020: "Zusammenwachsen" und "Zusammen wachsen" im trinationalen Raum, https://www.iba-basel.net/de/iba-basel/ziele (zugegriffen am 18.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. a): Dossier 2019,

https://www.iba27.de/wp-content/uploads/IBA27\_Dossier\_2019.pdf (zugegriffen am 28.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. b): IBA'27-Forum, https://www.iba27.de/mitmachen/forum/, zuletzt geprüft am 22.04.2021.

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. b): IBA'27-Forum, https://www.iba27.de/mitmachen/forum/, zuletzt geprüft am 22.04.2021.

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. c): Neckar Ufer Stuttgart-Ost, https://www.iba27.de/projekt/stadt-am-fluss-neckar-ufer-stuttgart-ost/ (zugegriffen am 18.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. d): Neuerfindung einer Stadtregion, Themen und Räume, https://www.iba27.de/wissen/die-iba27/themen-und-raeume (zugegriffen am 18.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. e): Plattformprozess, Auftaktveranstaltung, https://www.iba27.de/auftaktveranstaltung/ (zugegriffen am 22.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. f): Produktives Stadtquartier Winnenden, https://www.iba27.de/projekt/stadtquartier-winnenden/ (zugegriffen am 18.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. g): Projektstruktur. IBA'27-Netz, IBA'27-Projekte und IBA'27-Quartiere, https://www.iba27.de/wissen/die-iba27/projektstruktur/, (zugegriffen am 22.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. h): Schutzbunker, https://www.iba27.de/projekt/schutzbunker/ (zugegriffen am 20.04.2020)

IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH (o.J. i): Stadt am Fluss, Vernetzung Untertürkheim, https://www.iba27.de/stadt-am-fluss-vernetzung-untertuerkheim/ (zugegriffen am 18.04.2020)

Implenia Immobilien AG (2021): Übersicht über Winterthurs neuen Stadtteil, Webseite Implenia Immobilien AG, https://www.lokstadt.ch/de-ch/die-lokstadt/stadtteil/uebersicht.html (zugegriffen am 18.04.2021)

Informelles Ministertreffen Stadtentwicklung (2020): Die neue Leipzig Charta. Online verfügbar unter https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/eu-rp/gemeinsame-erklaerungen/neue-leipzig-charta-2020. pdf;jsessionid=458EB95C92F77B2DB5E5041DFFF16703.2\_cid287?\_\_blob=publicationFile&v=6, zuletzt geprüft am 23.07.2021.

Inselsiedlung (o.D.): Geschichte. Online verfügbar unter https://www.wikiwand.com/de/Inselsiedlung#/Geschichte, zugegriffen am 25.04.2021.

Interview mit Elias Henrich 2021, (Durchgeführt am 14.04.2021)

Interview mit Ingrid Kreis 2021, (Durchgeführt am 08.04.2021)

Interview mit Prof. Stefan Werrer, 19.04.2021, Inhaber des Labors für urbane Orte und Prozesse, Stuttgart

Interview mit Wolfgang Küstner 2021, (Durchgeführt am 06.04.2021)

Jott architecture and urbanism (2021): Produktives Stadtquartier Winnenden: 1st prize, https://www.jott-urban.space/project-pages/produktivquartier-wndn (zugegriffen am 14.04.2020)

Läpple, Dieter (2016): Produktion zurück in die Stadt. Ein Plädoyer, in: StadtBauwelt 211, Bauwelt 35.2016, S. 22-29

Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (1988): Begründung zur Erhaltungssatzung für Gebiete der Städtebaulichen Gesamtanlagen, Anlage 1, S. 2 in Verbindung mit der zeichnerischen Darstellung im Neckar Plan II

Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (1991): Erhaltungssatzung für die Gebiete der Städtebaulichen Gesamtanlagen. Gemeinderatsdrucksache Nr. 314/1998

Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2008): Liste der Kulturdenkmale Bewegliche Bau- und Kunstdenkmale. Stand 25. April 2008 - nach Stadtbezirken, S. 190-193

Landeshauptstadt Stuttgart (2012): Neufestsetzung von 20 Vorkaufsrechtssatzungen, Fundstelle: Stuttgarter Amtsblatt Nr. 49 vom 6. Dezember 2012, S. 17

Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2019): Stuttgart 32 Gaisburg – Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 BauGB, Kurzbericht, S. 5-7

Landeshauptstadt Stuttgart (2020a): Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets Stuttgart 32 Gaisburg, Gemeinderatsdrucksache Nr. 343/2020, S. 10-17

Landeshauptstadt Stuttgart (Hg.) (2020): Urban Sandwich – Steigerung der Nutzungen durch Stapelung industrieller Nutzung. Online verfügbar unter https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Abschlussbericht\_Urban\_Sandwich\_2020.pdf, zuletzt geprüft am 23.07.2021.

Landeshauptstadt Stuttgart (Hg.) (2021): Quartier 2020-Älterwerden in Wangen-gemeinsame Entwicklung des Quartiers. Online verfügbar unter https://wilih.de/wp-content/uploads/2021/05/GRDrs-12\_2021\_Anlage-2.pdf, zuletzt geprüft am 23.07.2021.

Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2020b): Älter werden in Wangen – gemeinsam!, Anlage 3 zu GRDrs 12/2021, S. 2

Märkte Stuttgart GmbH (Hg.): Der Großmarkt ab 1957. Online verfügbar unter https://www.grossmarkt-stuttgart.de/filead-min/user upload/60-jahre-grossmarkt-stuttgart-16.jpg, zugegriffen am 25.04.2021.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Die Neue Leipzig Charta, 2020

Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel Buff (2012): Stadterneuerungsvorranggebiete SVG 2012, Konzeptionelle Fortschreibung für eine nachhaltige Stadterneuerung, Ergebnisbericht

Oediger, Walter, et.al., Urban Sandwich - Steigerung der Flächeneffizienz durch Stapelung gewerblicher Nut¬zungen, Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen, 2020

Oswalt, Philipp; Misselwitz, Philipp; Overmeyer, Klaus (2014): Urban catalyst. Mit Zwischennutzungen Stadt entwickeln. 2., unveränd. Aufl. Berlin: DOM publ.

o.V.: Bürgertreff "Lamm", Webseite S-Wangen, https://www.s-wangen.de/buergertreff-lamm/ (zugegriffen am 20.04.2021) Rau, Klaus (2013): Das alte Schrankenwärterhäuschen in Gaisburg steht noch. Online verfügbar unter http://www.gablenberger-klaus.de/wp-content/uploads/2011/01/Schlachthof-anno.jpg, zugegriffen am 24.04.2021.

o.V., Europan 14, Productive Cities – Produktive Städte, Katalog der Ergebnisse des 14. Europan-Verfahrens in Deutschland, Polen und der Schweiz, EUROPAN Deutschland, 2018

Pestalozzi, Manuel (2016): Das Wunder von Winterthur, Webseite PSA Publishers Ltd., https://www.swiss-architects.com/de/architecture-news/hintergrund/das-wunder-von-winterthur (zugegriffen am 18.04.2021)

Quartier Haus der Statistik et al. (Hg.) (2019): Band 1 Das Modellprojekt: Initiative und Vision. Online verfügbar unter https://hausderstatistik.org/wp-content/uploads/Modellprojekt\_Brosch%C3%BCre\_Band-1.pdf, zuletzt geprüft am 23.07.2021.

Quartier Haus der Statistitk et al. (Hg.) (2019): Band 2 Das integrierte Werkstattverfahren. Online verfügbar unter https://hausderstatistik.org/wp-content/uploads/Modellprojekt\_Brosch%C3%BCre\_Band-2.pdf, zuletzt gerüft am 23.07.2021

#### 7 | ABBILDUNGS- & QUELLENVERZEICHNIS

Ramboll Studio Dreiseitl (2019): Stuttgart - Neues Ufer Lindenschulviertel, https://www.dreiseitl.com/de/portfolio?typology=parks#lindenschulviertel (zugegriffen am 20.04.2020)

Roters, Wolfgang; Gräf, Horst; Wollmann, Hellmut (Hg.) (2020): Zukunft denken und verantworten, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Siebel, Walter (2020): IBA, oder die Kunst, Innovationen zu organisieren in nicht-innovativen Milieus. In: Wolfgang Roters, Horst Gräf und Hellmut Wollmann (Hg.): Zukunft denken und verantworten, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 611–621.

Stadt Stuttgart (2021): Stuttgart Rosenstein, Webseite Stadt Stuttgart 1, https://www.stuttgart.de/leben/stadtentwicklung/stuttgart-rosenstein.php (zugegriffen am 18.04.2021)

Stadt Stuttgart (Hg.) (2013): Wandel & Wege. Wangener Höhe. Online verfügbar unter https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Wandel\_Wege\_Folder\_Juni-2013.pdf, zugegriffen am 25.04.2021.

Stadt Stuttgart (2021): Quartier C1, Webseite Stadt Stuttgart 2, https://www.stuttgart.de/leben/stadtentwicklung/iba-2027/quartier-c1.php (zugegriffen am 18.04.2021)

Sträb, Stefan (1997): Wirtschaftlicher Strukturwandel im Gewerbegebiet Stuttgart- Gaisburg-Wangen. Stuttgart: Institut für Geographie (Diskussionsbeiträge / Institut für Geographie, Universität Stuttgart, 8).

Stadt Winterthur (2021): Lokstadt (eh. Sulzerareal Werk 1), Webseite Kommunikation Stadt Winterthur, https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/planen-und-bauen/gebiets-und-arealentwicklung/lokstadt (zugegriffen am 19.04.2021)

Urban pioneers. Berlin experience with temporary urbanism (2007). Berlin, Maidstone: Jovis; Amalgamated Book Services [distributor].

Webseite German Architects, Profil kaestle&ocker, o.V., https://www.german-architects.com/de/kaestleandocker-stuttgart/project/inselsiedlung (zugegriffen am 20.07.2021)

Webseite Stuttgart Wangen, www.s-wangen.de/buergertreff-lamm/ (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite Stuttgart Wangen, www.s-wangen.de/vereine-organisationen/ (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite Stuttgart Wangen, www.s-wangen.de/vereine-organisationen/bezirksbeirat-wangen/ (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite Wilhelmsschule, www.wilhelmsschule-wangen.de (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite Jugendhaus B10, www.jugendhaus.net/wangen (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite Generationszentrum Kornhasen, www.leben-und-wohnen.de/einrichtungen/generationenzentrum-kornhasen (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite Familie im Zentrum, www.familie-im-zentrum.de (zugegriffen am 20.04.2021)

Webseite LKA Longhorn, www.lka-longhorn.de/ (zugegriffen am 20.04.2021)

Werrer, Stefan (2019): Die produktive Stadt – mehr als ein Suchkonzept?, in: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2019): Neue Räume für die produktive Stadt, BBSR-Berichte KOMPAKT 01/2019, Bonn, 2019, S. 12-14

Wikipedia (2021): Werksviertel, Webseite Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Werksviertel (zugegriffen am 18.04.2021)

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL): Zukunftswerkstatt, https://lehrerfortbildung-bw.de/st\_kompetenzen/weiteres/projekt/projektkompetenz/methoden\_a\_z/zukunftswerkstatt/ (zugegriffen am 28.03.2021)

